reformierte
kirche winterthur
stadtverband

Protokoll der Sitzung vom 01. Juli 2024 Stadtsynode
(Amtsdauer 2022–2026)

Ort:	Kirchgemeindehaus Liebestrasse 3
Beginn:	18:00 Uhr
Schluss:	20.00 Uhr

anwesend:
Stadtsynode:

Stadt	Barbara Flick, Annemarie Gluch
Mattenbach	Erika Lupini, Ernst Städeli
Oberwinterthur	Thomas Herrmann, Franziska Gantner
Seen	Peter Huber, Natalie König, Andreas Fürbringer
Töss	Hansjörg Gehrig, Michael Roost
Veltheim	David Hauser (Vorsitz), Almut Jödicke, Franzisca Pilgram-Frühauf
Wülflingen	Doris Grunder, Kurt Seifert, Hans Peter Rieder

Abgeordnete der Konvente:

Pfarrer	Jürg Wildermuth, Präsident Pfarrkonvent
	Hans-Jürg Meyer
Jugendarbeitende	Lena Wildermuth
Kirchenmusik	Christoph Germann
Sozialdiakonie	Sandro Wasserfallen

Verbandsvorstand:

Präsident	Jürg Pfeiffer, Seen
Vizepräsidentin	Katrin Spillmann, Stadt
Finanzen	Urs Wieser, Mattenbach
Mitglied	Ursula Wegmann, Oberwinterthur
Mitglied	Paul Schöchlin, Töss
Mitglied	Anna-Barbara Schlüer, Veltheim
Mitglied	Kurt Lenggenhager, Wülflingen

Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit
Anna-Barbara Schlüer, Veltheim, Präsidentin

entschuldigt:
Delaja Mösinger (Pfarrerin)
Patrik Sprecher (Mattenbach, neues Mitglied)
Urs Amann (Töss)
Christian Schmid (Stadt)

Leitung: David Hauser, Präsident Stadtsynode, Veltheim

Geschäftsstelle: Adrian Honegger

Stimmenzählende:
Doris Grunder, Wülflingen
Michael Roos, Töss
Ersatzstimmenzähler: Hans Peter Rieder, Wülflingen

anwesend sind 17 Stimmberechtigte

Traktanden

1. Begrüssung und Würdigung Thomas Hermann (Präsident Juni 2019 bis März 2024)
2. Mutationen
3. Protokoll der Sitzung vom 25. März 2024
4. Mitteilungen des Verbandsvorstandes, der Geschäftsstelle, Umfrage in den Gemeinden, der Fachkonvente und der KEZ
5. Information zum KirchGemeindePlus-Prozess
6. Jahresrechnung 2023
   6.1. Abnahme der Jahresrechnungen 2023 der Gemeinden
   6.2 Abnahme der Jahresrechnung 2023 des Verbandes
   Es berichtet: Urs Wieser, VV
7. Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2023 des Verbandes
8. Beiträge und Vergabungen 2024 (Beilage)
9. Beitrag von 15'000 Franken an das HEKS-Projekt «Lebensgrundlagen für Nomadenvölker in Äthiopien»
10. Antrag und Bericht VV an die STS betreffend Unterstützung Trägerverein Friendship in Town
11. Antrag und Bericht VV an die STS betreffend Schaffung einer Migrationsstelle
12. Antrag und Bericht VV an die STS betreffend Schaffung Sozialberatungsstelle
13. Information gegenüber Dritten
14. Verschiedenes
15. Rechtsmittelbelehrung

1. Begrüssung

Der Präsident David Hauser begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Wir gedenken in einer Schweigeminute der Delegierten von Oberwinterthur, Lotti Hofstetter, die am 08. Juni 2024 im Alter von 64 Jahren nach kurzer Krankheit überraschend von uns gegangen ist.

Es folgt die Würdigung von Thomas Hermann, der das Amt des Präsidenten der Zentralkirchenpflege und später der Stadtsynode vom 01. Juli 2019 bis zum 25. März 2024 ausgeführt hat. In dieser Zeit wurde der KirchGemeindePlus-Prozess weitergeführt. Mit ihm haben wir auch stürmische Entwicklungen des Stadtverbandes und die Corona-Zeit erlebt, durch die er uns behutsam leitete. David Hauser übergibt ihm zum Dank einen Holzschnitt, der die Stadt Winterthur aus der Zeit von Matthäus Merian zeigt und auf dem ausser der Stadtkirche auch noch klein die Kirche Oberwinterthur sichtbar ist. Doris Grunder übergibt ihm eine Geschenkkiste mit feinen Sachen, Blumen und einen Gutschein für einen Brunch im Oskar-Reinhart-Museum. Thomas Hermann wiederum bedankt sich und übergibt dem neuen Präsidenten David Hauser als Pendenz aus der letzten Sitzung einen schönen Blumenstrauss. Der Präsident des Stadtverbandes, Jürg Pfeiffer übergibt Hermann die «destillierten Psalmen» in Form eines Schnapses und macht die Zusicherung, das Buch «Psalmen destillieren – Alte Gebete neu lesen» dann später nachzuliefern, sobald es eingetroffen ist.

David Hauser bekräftigt seine Absicht, dass das Zusammenspiel der drei Gremien Verbandsvorstand, Stadtsynode und Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit stärken zu wollen. Die Stadtsynode braucht Zeit, um gute Entscheide zu fällen, es braucht Diskussionen und nicht nur ein «Abnicken».

2. Mutationen

Als neue Mitglieder werden folgende Personen begrüsst:

Natalie König, Seen, als Nachfolgerin von Ursula Haupt

Patrik Sprecher, Mattenbach, als Nachfolger von Christoph Strucken

Die zurückgetretenen Mitglieder gehörten der Stadtsynode vom September 2022 bis März 2024 an.

3. Abnahme Protokoll vom 25. März 2024

Die Protokollführerin Christine Traversa hat das Protokoll verfasst, es wird genehmigt und verdankt.

4. Mitteilungen des Verbandsvorstandes, der Geschäftsstelle, Umfrage in den Gemeinden, der Fachkonvente und der KEZ

Verbands-vorstand	• Eine Delegation der Geschäftsstelle hat sich mit einer Vertretung des VV getroffen, um Kommunikations- und Informationswege VV-GS zu besprechen. Dies wird nun mind. 2x jährlich regelmässig stattfinden. • Trix Jakob hat dem VV den Investitionsplan Liegenschaften als Grundlage zur Finanzplanung erläutert. Es braucht viel Weisheit im Umgang mit unseren Ressourcen in Bezug auf alle kirchlichen Liegenschaften in unserer Stadt. • Der VV ist regelmässig über den Stand der Arbeiten rund um die Schaffung einer Fachstelle Migration informiert worden und unterstützt das Anliegen (siehe Traktandum 11). • Eine Delegation des Diakonatskonvents hat ihr Anliegen zur Schaffung einer Fachstelle Sozialberatung persönlich im VV vorgestellt. Der VV begrüsst die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema (siehe Traktandum 12). • Eine Delegation des VV und der GS traf sich mit der KP Mattenbach, um über die gegenseitige Kommunikation und Zusammenarbeit auszutauschen. • Am Fr, 05.07.2024 ist der VV zusammen mit der GS am Nachmittag auf dem traditionellen Sommerausflug (Arenenberg). • Am Sa, 06.07.2024 trifft sich der VV zu einer Halbtages-Mini-Retraite rund um das Thema “Strukturanpassungen in den KP”, damit wir voneinander wissen, mit welchen Überlegungen welche Gemeinde in dieser Sache unterwegs ist. • Vor der Verbandsvorstandssitzung August 26.08.2024 werden Pamela Blöchliger und Anna-Barbara Schlüer um 17.15 Uhr bis 17.50 Uhr für alle Interessierten einen kleinen Einblick in die Innovationsstudienreise der Zürcher Landeskirche geben. Ort: Liebesstrasse.
Geschäfts-stelle	Keine Mitteilungen
01 Stadt	- Retraitentag am 11.04.24 mit allen Mitarbeitenden, Pfarrpersonen und Kirchenpflege: Arbeit an den Legislaturzielen und dem Profil der Stadtkirche. - Verabschiedung Pfarrperson Mike Gray, Stellvertetung Juli 24 bis Juni 25 Michael Landwehr, Konstituierung Pfarrwahlkommission für zwei 100% Pfarrstellen (Mike Gray und Thomas Plaz) ab So 2025 - Gemeinsamer Gottesdienst Albani-Fest und Musikfestwochen, offene Kirche mit Präsenz am Albanifest - Einstellung Claudia Reichen als Katechetin ab Sommer 2024 - Unsere Sachbearbeiterin Julia Wertli hat CAS Ausbildung “Verwaltungsleitung in der Kirche” abgeschlossen. - Ausschreibung Sozialdiakonie (60%-80%) auf Januar 2025

	- Die zwei Baukommissionen für das «Alte Pfarrahaus» und das «Sigristenhaus» am Kirchplatz haben ihre Arbeit aufgenommen. - Das Theater Winterthur wird saniert – in dieser Zeit gastiert das Theater im Kirchgemeindehaus Liebestrasse. Der Festsaal wird zum Theatersaal umgebaut. Er bietet Platz für 270 Personen. Im Untergeschoss wird ein Grossraumbüro für die ganze Belegschaft des Theaters eingerichtet. Uns als Kirche bleiben noch die Sitzungsräume und der grüne Saal im Parterre. Das heisst: Viele Angebote der Stadtkirche bestehen weiter, zudem werden die Räume auch weiterhin an Externe vermieten.
02 Mattenbach	Kirchenpflege: Nachdem unser neuer Kirchenpfleger Johannes Vogel die Bereiche Liegenschaften und Finanzen übernommen hat, haben wir mit Mirjam Staub eine weitere Kirchenpflegerin begrüssen dürfen. Inzwischen hat Hanna Marty das Vizepräsidium übernommen. Sie wird von Bernhard Neyer eingeführt, welcher sein Amt per 30.September 20204 niederlegt. Die Kirchenpflege hat sich anlässlich einer Klärungstagung Gedanken zur weiteren Fokussierung/Strategie bezüglich der Beteiligungs- und Ermöglichungskirche gemacht. Insbesondere wurde dabei von den inhaltlichen drei Handlungsfeldern der Landeskirche ausgegangen: 1. Verkündigung und Gottesdienst 2. Diakonie und Seelsorge 3. Bildung und Spiritualität Nach erfolgter Diskussion einigten sich die Anwesenden darauf, zukünftig die Fokussierung etwas weg von der «Verkündigung und Gottesdienst» hin zu Diakonie, Spiritualität und Bildung zu legen. Welche Konsequenzen dies auf das Angebot haben wird, ist noch zu klären, Grundlagen dazu wurden mittels einer Portfolioanalyse erarbeitet. In der Juli-Sitzung der Kirchenpflege sollen die nächstfolgenden Schritte diskutiert und beschlossen werden. Die Ressortverteilung wurde neu konstituiert, die Pflichtenhefte wurden angepasst. Grüner Güggel: Am 14.01.2024 haben wir das Label Grüner Güggel erhalten und mit einem Gottesdienst gefeiert. Diakonie: Wir freuen uns, dass die 3. Diakoniestelle auf den 01.10.2024 wieder besetzt ist. Hausdienst: Das Sigristen- und Hauswartteam ist mit einer weiteren 80%-Stelle wieder vollständig. RPG: In den Frühlingsferien 2025 wird neu anstelle des regulären, wöchentlichen Unterrichtes ein Kinder-Tageslager organisiert, welches Kindern vom 1. Kindergarten bis zur 4. Klasse offensteht. KEZ

	Rosmarie Graf war bisher Mitglied der KEZ. Nachdem sich Rosmarie für ein Verbleiben in der Kirchenpflege entschieden hat, übernimmt Christoph Staub ab Januar 2025 ihre Funktion in der KEZ. Pfarrwahlkommission: Nachdem sich die zweite, vielversprechende Pfarrperson für eine Stelle in Zürich entschieden hat, ist die Pfarrwahlkommission erneut auf der Suche. Stadtsynode: Stöff Strucken hat sich aus beruflichen Gründen aus der Stadtsynode zurückgezogen. An seiner Stelle übernimmt Patrik Sprecher dieses Amt. RPK: Anstelle der zurückgetretenen Brigitt Stehrenberger, ist Robin Wägli in die RPK gewählt worden. Flurin Hirzel, hat das Präsidium an Robin Wägli abgegeben, bleibt jedoch in der RPK. Liegenschaften: - Der Glockenstuhl der Zwinglikirche wurde im Jahr 1958 erbaut. Jetzt zeigt es sich, dass er dringend saniert werden muss. Kostenpunkt: CHF 95'000 Bei genauerem Hinsehen wurden vor allem in der Glockenstuhlbasis deutliche Schäden durch aufquellende Korrosion sichtbar. Die Sanierung ist dringend, bereits in die Wege geleitet und wird noch in diesem Jahr erfolgen. - Im Untergeschoss des Kirchgemeindehauses müssen zwei Räume aufgrund hoher Radonwerte saniert werden. Umgehendes Handeln ist erforderlich, da die Messwerte ein Vielfaches der zugelassenen Werte zeigen und sich in den beiden Räumen die Spielgruppe und die Chrabbelgruppe aufhalten. In den Sommerferien werden die Arbeiten ausgeführt. Kosten: CHF 95'000.
03 Ober- winterthur	**Kirchenpflege** • Die Kirchenpflege trauert um Lotti Hofstetter, die völlig unerwartet verstorben ist und eine grosse Lücke in der KP hinterlässt. Wir verlieren mit Lotti eine gewissenhafte und weit über ihr Ressort (Finanzen) hinaus engagierte Kollegin. • An der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Juni 2024 konnte eine neue Kirchenpflegerin für das Ressort RPG sowie ein neuer Kirchenpfleger für das Ressort GD und Musik gewählt werden. Derzeit sind noch die Ressorts Liegenschaften und Finanzen unbesetzt. Zwei Interessenten haben an der letzten KP-Sitzung geschnuppert. **Liegenschaften** • Die Renovationsarbeiten im Jugendzentrum Gleis 1B sind abgeschlossen. • Das Zentrum am Buck kann an die Stadt vermietet werden. • Die Kirche St. Arbogast soll instandgesetzt werden. Dafür wird 2024 eine Zustandsaufnahme angefertigt und anschliessend eine Machbarkeitsstudie angestrebt. • Für das ehemalige Pfarrhaus Guggenbühl wird eine Potenzialanalyse gemacht. • Ein Entwurf einer Liegenschaftsstrategie für die KG Oberi liegt vor. **Personelles** • Das Sigristen- und Hauswartteam konnte um eine Teilzeitmitarbeiterin (50%) ergänzt werden. • Für die langjährige Sekretärin, die in Pension geht, konnte eine geeig-

	nete Nachfolgerin gefunden werden. • Für die freiwilligen Helfer: innen fand am 25. Mai 2024 ein Fest statt. **Kunst im Kirchgemeindehaus (KiK)** • Im Kirchgemeindehaus Oberwinterthur wird vom 26.09.2024 bis zum 09.11.2024 die Ausstellung *Leben auf See* der deutschen Schifffahrtsmission zu sehen sein. Gezeigt werden Fotos von Menschen, die dafür sorgen, dass Vieles, was bei uns auf dem Tisch oder in den eigenen vier Wänden landen, den sicheren Weg übers Meer findet. Mit Winterthurer Bezug und Rahmenprogramm.
04 **Seen**	Die Baukostenabrechnung Instandsetzung Kirchturmtechnik schliesst bei einem genehmigten Kredit von CHF 150'000.00 mit einer **Kreditunterschreitung** von CHF 28'698.75. Zuständig für die Abnahme der Kreditabrechnung ist bei einer Kreditunterschreitung der Verbandsvorstand. Die Stadtsynode ist darüber in Kenntnis zu setzen. Die Kirchenpflege und die Kirchgemeindeversammlung haben diese Abrechnung am 3. April (KP) bzw. 29. Mai 2024 (KGV) genehmigt. Eine Kommission hat Vorschläge zu einer **Neustrukturierung** der Zusammenarbeit zwischen **Kirchenpflege** und **Angestelltenteam** gemacht; diese basiert auf der Idee, einer stärker auf strategische Aufgaben ausgerichtet Kirchenpflege und gleichzeitig eine stärkere Selbstführung der Angestellten zu ermöglichen. Die Strukturanpassung beinhaltet eine neue Ressortstruktur und damit einhergehend eine Verkleinerung der KP von bisher 11 auf 7-9 Personen. Aktuell bearbeitet das Angestelltenteam die Vorschläge und macht sich Gedanken zu Umsetzung. **Leistungsvereinbarung Na(c)hbar:** Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Kirchenpflege, Verantwortlichen der Organisation Na(c)hbar und der Sozialdiakonin Ressort Migration. Sie hat während einem Jahr eine Leistungsvereinbarung mit dem Team Nachbar Projekt von OM CH) erarbeitet. Die Leistungsvereinbarung wurde von der Kirchenpflege genehmigt und ist auf der Homepage ersichtlich. **Kinderlager**: In den Frühlingsferien wird alljährlich, mit grossem Einsatz von vielen Freiwilligen und einer angestellten Lagerleiterin, ein Kinderlager Auswärts durchgeführt. Aktuell treten bei Planung für ein entsprechendes Lager im nächsten Frühling Schwierigkeiten auf. Uns fehlen die Lagerleitung und ein passendes Lagerhaus.
05 **Töss**	**Konfirmationslager** mit Pfr. Elisabeth Meier-Nägeli 30. April 2024 bis 03. Mai 2024 fand in Pura (Tessin) statt. **Disputation:** Vier Mal hat Pfr. Elisabeth Meier-Nägeli im kleinen Rahmen nach dem Gottesdienst und Chilekafi mit interessierten Gemeindemitgliedern eine Disputation durchgeführt. **Sanierung Pfarrhaus an der Stationsstr. 8:** • Mit einem **Handwerkeressen** hat sich die Baukommission bei den vielen Beteiligten bedankt. • **Nutzung Erdgeschoss:** Eine **Arbeitsgruppe** unter der Federführung von Pfr. Barbara Brunner/ Sozialdiak. Monika Moser hat ein detailliertes und anschaulich strukturiertes Nutzungskonzept (Layout Karin Meier Vito) der Kirchenpflege vorgelegt.

	• **Nutzung 1./2. OG:** Eine **6.5-Zimmer-Wohnung** mit **204 m2 Wohnfläche**, über zwei Etagen und grosszügigen Nasszellen (auch für eine Wohngemeinschaft gut geeignet) wird ausgeschrieben (Bezug Anfang September 2024). Kontakt: Doris Kappeler, Stadtverband, T 058 717 58 09, doris.kappeler@reformiert-winterthur.ch • **Sommerfest mit Serenade:** • Am **Samstag, 06. Juli, ab 18.30 Uhr**, im Kirchgemeindehaus findet der alljährliche Sommeranlass - **essen, begegnen, tanzen, Konzert –** wieder statt. • Im Vorfeld, 16-19 Uhr (offene Tür) können Interessenten das sanierte **Pfarrhaus an der Stationsstr. 8** besichtigen. • **Wahlen Kirchenpflege**: An der KGV 28. Mai 2024 wurde **Michael Roost** zur Wahl in die Kirchenpflege vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er wird das Ressort Gottesdienst und Musik, sowie das Spendgut betreuen. **Dachverband offene Jugendarbeit (OJA)**: Die Kirchenpflege hat den Beitritt beschlossen.
06 Veltheim	**Kirchenpflege:** Die Frühlingsretraite zum Thema Freiwilligenarbeit hat stattgefunden und war sehr anregend und angeregt. Die Kirchenpflegesitzung im Mai war eine Austauschsitzung ohne Beschlüsse; das Format bewährt sich. Almut Jödicke hat wegen ihres Austritts aus der KP per Ende August heute die letzte STS-Sitzung. Die Suche nach einer Nachfolge läuft gut und die neue Vertretung der KP in der STS wird an der November-KGV gewählt. **Liegenschaften:** Kirche Rosenberg: Die Übergabe des Mietobjekts an das Departement Schule und Sport ist für den 08.08.2024 terminiert. Im Mai fand ein gut besuchter Öffentlichkeitsanlass statt. Das Interesse an einer Nutzung des Erd-/Untergeschosses ist vielfältig und gross. Die Kick-off Veranstaltung zur langfristigen Nutzung der Kirche Rosenberg hat am 17.5.2024 stattgefunden. Dorfkirche: KW 41 bis 43 “Innenauffrischung”: Gerüst in der Kirche, Benutzung ist nur am Wochenende möglich. Die Liegenschaften-Strategie Veltheim wurde in der letzten KP-Sitzung verabschiedet. **Sozialdiakonie:** Anita Keller wurde am 30.5.2024 verabschiedet und bleibt noch bis 30.6.2024. Neu haben Joel Bänziger (Kinder und Familien, Jungstreff, Freiwillige; seit 01.06.2024) und Christoph Furrer (Senior: innen, Grossanlässe; seit 18.6.2024) bei uns begonnen und bilden nun zusammen mit Pamela Blöchliger ein Dreierteam. Jugendarbeit: Janosch Keller wird anfangs Juli 2024 verabschiedet. Nimm Platz: Teilnahme auf dem Güetli. Gärtli auf dem Wolfensberg: Neuorientierung. Am 05.07.2024 findet unser grosses Freiwilligenfest statt mit fast 100 Angemeldeten. Dorffest Veltheim am letzten Maiwochenende: Die Kirche war präsent mit Tanzvorführung, Jazzchor, Bfa-Brunch- und Kafistübli, Kinderhüte und neu einer Oase der Stille (für Ruhe ohne Konsumzwang, Stillen, Wickeln etc.). **Umweltbewusst handeln:** Wir planen den Schöpfungsmonat September zum Thema “Luft”. Sicher stattfinden wird ein Vortrags- und Filmabend am 16.9.2024 “Luft und Wald” mit Prof. Harald Bugmann (Waldökologe) aus

	Mattenbach. (Auch dort werden Flyer aufliegen; wir wollen für unsere Aktivitäten gegenseitig werben). Herzliche Einladung! - Für Ende September 2024 (Schöpfungsgottesdienst am 29.09.2024 mit Teilete) streben wir die Rezertifizierung mit dem Grünen Güggel an (Audit Ende August 2024). **Pfarrpersonen:** Seraina Bisang bleibt noch bis 31.8.2024; danach wird eine Stellvertretung für zwei Jahre angestrebt und es stehen zwei Personen zur Auswahl. Seraina Bisang bot zwei Veranstaltungen zu Lyrik und Kunst aus dem Engadin an, die sehr geschätzt wurden. **Gottesdienste**: Blue-Hour-Musikgottesdienste: Saisonabschluss war schön; Überlegungen, wie es im nächsten Herbst/Winter weitergeht. Im Frühling neben Palmsonntagskantate/Ostern ein Gottesdienst mit jungen Erwachsenen (Brüggli); anfangs Mai ukrainischer Ostergottesdienst mit Osterbroten/Kaffee (etwas kleiner als 2023; gut besucht und gelungen); im Juni ein Gottesdienst mit Jugendbotschafter: innen von mission 21. **Rpg:** In den Frühlingsferien grosse Unti-Woche mit Kindern aus Wülflingen (soll wiederholt werden). ElKi-Singen sehr gefragt. Neues Schuljahr: neues schönes Booklet (Wimmelbild) mit allen Angeboten. “Fiire” fürs Erste ohne SD und Pfarrperson. Im November rpg-Retraite zur Überarbeitung des rpg-Konzeptes. Herbst: Workshop zum Berufsbild Katechet: in, Leitung: Anna-Barbara Schlüer. In Planung: “Familiensonntage” mit generationenübergreifenden Gottesdiensten und gemeinsamem Essen. **Gemeindekonvent:** Leitung durch Monika Beck vom Hauswartteam läuft gut, neues GK-Reglement wurde in der Kirchenpflege besprochen. Die Vergütung der GK-Leitung soll stadtverbandweit vereinheitlicht werden. **WegBegleitung:** wurde gross im Quartierblättli “Gallispitz” vorgestellt, positive Rückmeldungen und Interesse, vielfältige Zuweisende. Der **Basar** findet neu am Freitagnachmittag bis in den Abend statt am Samstag statt, aber immer noch am ersten Adventswochenende. **Vorplatz Kirchgemeindehaus:** Er soll autofrei bleiben und einladend gestaltet werden und die AG Areal kümmert sich darum. Die Hochbeete wurden neu bepflanzt, auch zwei Konfirmand: innen halfen. In den Sommerferien kommt wieder das Tauschmobil von myblueplanet.
07 Wülflingen	Am 02. Mai 2024 hat Lia Macello ihre Tätigkeit als neue Sozialdiakonin für die Bereiche “Kind und Familie” sowie für die kirchliche Jugendarbeit aufgenommen. In der Kirchgemeindeversammlung vom 04. Juni 2024 wurde Elisabeth Gilgen als neue Kirchenpflegerin gewählt. Sie übernimmt das Ressort Diakonie / Altersarbeit / Freiwilligenarbeit. Ein Sitz ist weiterhin nicht besetzt.
Pfarrkonvent	Der städtische Pfarrkonvent blickt auf den gesamtstädtischen Gottesdienst zum Albanifest zurück und bereitet sich auf das gesamtstädtische Tauffest vom 08. September 2024 vor. Am Pfingstmontag 2025 sind es 500 Jahre her seit dem Bauerntag von Töss. Der Pfarrkonvent hält sich gerne bereit, auf Anfrage bei einem Gottesdienst auf dem Gelände der ehemaligen Klosteranlage des Dominikanerinnen-Klosters unterstützend und vernetzend mitzuwirken.

Diakonats-Konvent	Der städtische Diakonatskonvent hat am 25. April 2024 bei der Geschäftsstelle des Stadtverbands den Antrag zur Schaffung einer Fachstelle Sozialdienst der reformierten Kirchen Winterthur eingereicht. An der Sitzung der Stadtsynode vom 01. Juli 2024 wird der Antrag und Bericht VV besprochen unter Traktandum 11.
Konvent Jugendarbeit	Game-Night 2024 hat erfolgreich stattgefunden. Dieses Jahr mit fast doppelt so vielen Jugendlichen (ca. 70), als die Jahre zuvor. Da das bereits abgemachte Datum der Game Night 2025 (parallel zur Langen Nacht der Kirchen) für drei Mitwirkende Kirchgemeinden nicht möglich ist, wird das Datum auf den **13. Juni 2025** verschoben. Die Weiterbildung der Jugendarbeit ist auch offen für weitere Interessierte: **19.September 9.00-16.00 im Gleis 1B** Thema: Autismus Spektrum/ Psychische Gesundheit, Leitung: Werner Krammel. Genauere Infos folgen noch per Flyer, Anmeldung bei Lena Wildermuth oder Pamela Blöchliger (Veltheim) Der Verein “ju win” (offene Kinder und Jugendarbeit Winterthur) ist gegründet. Die vier Kirchgemeinden, welche offene Jugendarbeit anbieten, sind Mitglied im Verein (Oberi, Veltheim, Wülfligen und Töss). Weiter ist auch der Stadtverband Mitglied. Vertretung im Vorstand ist Anna Barbara Schlüer (Stadtverband), welche zusammen mit Sandra Schäfer das Co-Präsidium übernimmt. Eine Medienmitteilung gemeinsam mit der Stadt Winterthur erfolgt nach dem 10.7.2024. Im Oktober 2025 findet das erste Jugendfestival der ref. Landeskirchen statt. 2025 im Kanton Zürich, in Zürich. https://refine.ch/ Wer mit Jugendlichen teilnehmen will, sollte das im Budget berücksichtigen. Weitere Infos auf der Homepage.
Konvent Kirchenmusik	Keine Mitteilungen
Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit KEZ	Siehe Traktanden 11 und 12. Visuell unterstützende Darstellung zur Zusammenarbeit KEZ, Verbandsvorstand, Geschäftsstelle in Ausarbeitung (Weiterführende Arbeit aus gemeinsamer Retraite im Jan 24) Themenschwerpunkte der nächsten 2 KEZ-Sitzungen 2024: August: Jugendangebote/ Jugendarbeit in den Kirchgemeinden und gesamtstädtisch (Gast Anna Näf) Oktober: Spirituelle Angebote in den Kirchgemeinden und gesamtstädtisch (Gäste: Barbara Amon & Tobias Frehner) Rücktritt aus der KEZ per 31.12.2024 von Rosemarie Graf, die KEZ bespricht den eingegangenen Vorschlag für eine erneute Nachfolge aus Mattenbach und traktandiert die Wahl für die Stadtsynoden-Sitzung fristgerecht. Die Wahl erfolgt durch die Stadtsynode.

5. Information zum KirchGemeindePlus-Prozess

Der Präsident des Stadtverbandes Jürg Pfeiffer informiert über den Stand des KirchGemeindePlus-Prozesses. Er zeigt sich zufrieden über den Ausbau der Geschäftsstelle mit ihren Abteilungen Personal, Finanzen, Liegenschaften, Kommunikation und Kanzlei.

Er zeigt das Phasenmodell von Bruce W. Tuckmann und erläutert die vier einzelnen Phasen Forming, Storming, Norming und Performing. Angezeigt ist ein schrittweises Vorgehen.

6. Jahresrechnung 2023, Verbandsgemeinden und Stadtverband

Urs Wieser, Ressortverantwortlicher Finanzen erläutert die Jahresrechnungen.

6.1 Kirchgemeinden

Gemeinde	Budget 2023	Ist 2023	Quote 2023	Abw. Quote	Reserven
Stadt	1’809’100	1’791’344	1’808’881	17’537	386’587
Mattenbach	1’028’400	1’198’891	991’442	-207’449	-90’724
Oberwinterthur	1’514’400	1’450’137	1’522’299	72’162	458’077
Seen	1’536’500	1’553’131	1’458’936	-94’195	288’944
Töss	828’700	755’047	864’407	109’360	250’655
Veltheim	1’080’300	1’140’172	1’036’105	-104’067	136’140
Wülflingen	1’198’400	1’161’573	1’167’931	6’358	389’310
Total	**8’995’800**	**9’050’295**	**8’850’001**	**-200’294**	**1’818’989**

6.2 Verbandsrechnung

Das um 1’373 kCHF besser als budgetiert ausgefallene Ergebnis begründet sich wie folgt:

	Abweichung in kCHF
Verbandsaufgaben (Funktionen 3500 bis 3506)	53
Steuerertrag natürliche Personen	-1’158
Steuerertrag juristische Personen	1’506
Steueranteile der Gemeinden, davon Gemeindeaufbau	-54
Steueranteile der Gemeinden, davon Abschreibungen auf Investitionen >100 kCHF	-4
Einmaliger Buchgewinn Liegenschaftenverschiebung VV --> FV	1’103
Zentralkassenbeitrag	-92
Finanzergebnis (Fkt 9300, 9610, 9690 und 9710)	19
Abweichung Operatives Ergebnis	**1’373**

Würdigung:
Dass das Ergebnis um 1,373 Mio. besser als budgetiert ausgefallen ist, hat folgende Hauptgründe:
-> 0,35 Mio CHF mehr Steuerertrag
(v.a. der juristischen Personen, bei den natürlichen Personen Abnahme!)
-> 1,1 Mio CHF einmaliges Ereignis durch Liegenschaften-Buchgewinn W -> FV KG Stadt
-> 0,05 Mio CHF höherer Nettoaufwand der Gemeinden
-> 0,09 Mio CHF höherer Zentralkassenbeitrag (aufgrund höherer Steuererträgen)
Die höherem Steuererträge der juristischen Personen stehen auf wackeligen Füssen, da die Kantonsregierung eine erneute Steuerfuss-Senkung per 2026 durchführen will.

Erwägungen
Urs Wieser, Ressort Finanzen, erläutert die Jahresrechnungen der Kirchgemeinden aufgrund der Übersichtstabelle, welche die Gemeindeergebnisse mit Mehr und Minderausschöpfungen zeigt und anderseits die Tabelle mit den Quervergleichen in den vier Handlungsfeldern.
Urs Wieser erläutert weiter die Jahresrechnung des Verbandes und dankt Heinz Lienhard für die zeitlich schnelle und fachlich vorbildliche Arbeit.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abschied der RPK:
Die RPK hat die Jahresrechnungen geprüft und empfiehlt Zustimmung.

Die Stadtsynode beschliesst:
1. Die Jahresrechnungen 2023 der Kirchgemeinden werden in globo einstimmig angenommen.
2. Die Jahresrechnung 2023 des Verbandes wird einstimmig angenommen.

7. Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2023 des Verbandes

Der Jahresbericht des Verbandes umschreibt finanziellen Eckwerte und gibt einen Überblick über die Schwerpunkte.

Nebst den wesentlichen Aufgaben des Verbandes, welche in § 2.1 des Verbandsstatuts umschrieben sind, hat sich der Verbandsvorstand im Jahre 2023 mit folgenden Projekten und Arbeitsschwerpunkten beschäftigt:

- Führung des KirchGemeindePlus-Prozesses und Einführung des seit 1. August 2022 gültigen Verbandstatuts:
  - Weiterarbeit in der Steuerungsgruppe
  - Separatdruck vorläufige Geschäftsordnung der Stadtsynode
- Weiterführung des Projektes zur Umstellung der einheitlichen Datenablage auf SharePoint
- Einführung der elektronischen Unterschrift für die Geschäftsstelle
- Weiterführung der Koordinationsstelle für Schutzbedürftige aus der Ukraine
- Zuständigkeit für das Liegenschaftenbewertungstool Stratus neu geregelt mit Umstellung auf Version 7.0
- Koordination der Totalrevision der Kirchgemeindeordnungen für alle Gemeinden
- Koordination der Bestätigungswahlen der Pfarrschaft für die Periode 2024 bis 2028
- Neureglung der pfarramtlichen Verantwortlichkeiten für die Alterszentren zusammen mit dem städtischen Pfarrkonvent erarbeitet
- Neuregelung Beiträge an Dritte nach Aufhebung der Kollektensammlung in der Abdankungshallte beim Krematorium Rosenberg
- Neuregelung Rückerstattung Mitgliederzeitung ‘reformiert. ’
- Neuberechnung Grundbeitrag als Teil der Budgetquote
- Leistungsvereinbarungen betreffend Liegenschaftenbewirtschaftung mit allen Verbandsgemeinden abgeschlossen
- Durchführung einer Retraite mit Konkretisierung Legislaturziele 2022 bis 2026
- im Bereich Öffentlichkeitsarbeit das Konzept für kommunikative Leitinstrumente verabschiedet
- Stellenneubesetzung im Bereich Kommunikation
- Stellenwiederbesetzungen im Bereich Kanzlei

Diskussion

Der Präsident schlägt vor, im nächsten Jahr auch einen Bericht über die KEZ in den Jahresbericht aufzunehmen.

Die Stadtsynode beschliesst:
Die Stadtsynode nimmt einstimmig vom Jahresbericht des Verbandes zustimmend Kenntnis.

8. Beiträge und Vergabungen 2024

Der Verbandsvorstand beantragt Genehmigung folgender Beiträge für das Jahr 2024:

Handlungsfeld	Betrag
an kirchliche Werke	Fr. 28’900
ins Inland	Fr. 154’350
ins Ausland	Fr. 273’000
an Bildungseinrichtungen	Fr. 99’000
Total	**Fr. 555‘250**

Das Einzelgesuch von HEKS betrifft das Projekt «Lebensgrundlagen für Nomadenvölker», dieses wird in einem separaten Beschluss behandelt.

Bericht der RPK
Die RPK hat den Antrag geprüft und empfiehlt Zustimmung.

Die Stadtsynode beschliesst:
1. Die Beiträge für das laufende Jahr 2024 werden einstimmig genehmigt.
2. Mitteilung mit Protokollauszug:
   - Miriam Lüthi, Bereichsleiterin Finanzen, mit der Bitte um Auszahlung
   - Ablage 04.03.01

9. Beitrag von 15'000 Franken an das HEKS-Projekt «Lebensgrundlagen für Nomadenvölker in Äthiopien»

1. Antrag

Für das Projekt «Erhalt der Lebensgrundlagen der Nomadenvölker in Äthiopien» wird zugunsten von HEKS-Projekt Nr. 706.396 ein Kredit von 15'000 Franken genehmigt und dem Konto «8520.3638.00 Hilfe im Ausland» im Rechnungsjahr 2024 belastet.

Der Verbandsvorstand hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 27. Mai 2024 behandelt und zuhanden der Stadtsynode verabschiedet.

2. Übersicht:

Regulärer Beitrag	108‘000 Franken
Beitrag im 1. Semester an HEKS-Projekt Äthiopien	**15‘000 Franken**
Beitrag im 2. Semester an HEKS (offen)	15‘000 Franken
Total HEKS pro 2024 (wie Budget 2024)	**138‘000 Franken**

Die Stadtsynode beschliesst:
Der Beitrag von 15’000 Franken für das HEKS Projekt Lebensgrundlagen für Nomadenvölker wird genehmigt.

10. Antrag und Bericht des Verbandsvorstandes an die Stadtsynode betreffend Unterstützung Trägerverein Friendship in Town

I. Antrag

1. Die Unterstützung des Projektes Friendship In Town (FIT) “Zum Hinteren Hecht” wird fortgesetzt und hierfür wie bisher dem Trägerverein ein jährlich wiederkehrender Beitrag von 80‘000 Franken für die sozialdiakonische Arbeit ausgerichtet und dem Konto „8529.3635.00 Beiträge an Trägerverein Friendship in Town“ belastet. Voraussetzung dafür ist, dass die Beträge ausschliesslich für den Bereich Diakonie verwendet werden und die Herkunft des Projektes klar erkennbar ist und bleibt. Der Betrag wird nicht indexiert.
2. Der Trägerverein wird verpflichtet, dem Verbandsvorstand jeweils bis zum 31. März des folgenden Jahres einen mit Zahlen belegten Bericht, der Auskunft über die diakonische Arbeit gibt, vorzulegen.
3. Der Anspruch auf Auszahlung des vollen Betrages reduziert sich im Umfang des Gewinnes, wenn die flüssigen Mittel nach Abzug der Schulden des Vereines die Summe von 80‘000 Franken übersteigen. Die Kürzung des Beitrages wird im Folgejahr vorgenommen.
4. Die rückzahlbaren Kredite von Covid-19 von zurzeit Fr. 63‘493.40 werden mittels Schuldabtretung übernommen und dem Rechnungsjahr 2024 belastet.
5. Der Trägerverein stellt sowohl den Winterthurer Kirchgemeinden wie auch dem Stadtverband die mietbaren Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung, sofern diese nicht durch Dritte belegt sind.

1. Allgemeines

Das diakonische Begegnungs- und Arbeitszentrum „Friendship In Town“ wurde 2016 als Pionier-Projekt der Kirchgemeinde Winterthur-Seen gegründet. Unter der Leitung von Sozialdiakon Simon Obrist setzte sich ein Team von rund 40 Freiwilligen zum Ziel, eine Cafébar aufzubauen, die im öffentlichen Raum soziale Begegnung und Integration pflegt und fördert. Mit der Eröffnung des „Hinteren Hechts“ im Juni 2019 entstand in der Altstadt eine öffentliche Cafébar mit Coworking und Kultur, die einsamen und isolierten Menschen der Anschluss im Leben erleichtert.

„Zum Hinteren Hecht“ feiert dieses Jahr sein fünfjähriges Jubiläum. Unterdessen ist „der Hecht“ in Winterthur stadtbekannt und zu einem wichtigen Sozialraum für Menschen aus unterschiedlichen Milieus aus der ganzen Region geworden. Täglich besuchen rund 200 Personen das Zentrum, an Spitzentagen mit Veranstaltungen sind es bis zu 400 Personen.

Täglich geöffnet, von frühmorgens bis spätabends spricht das Lokal, ausgestattet mit Cafébar, Coworking-Arbeitsplätzen und einer kleinen Kulturbühne alle Altersgruppen an, den größten Besucheranteil machen junge Erwachsene ab 18 Jahren aus.

Obwohl „Friendship In Town“ bereits Ende 2017 in einen Verein überführt wurde, ist die Arbeit eng mit der reformierten Kirche verbunden. Seit Beginn ist die Gastro-Seelsorge unter den Gästen wichtiger Bestandteil der Arbeit. Wer seinen Alltag durch einen kirchlichen Rhythmus bereichern will, nimmt an den Tagzeitgeben teil, die dreimal wöchentlich stattfinden. Sozialdiakon Simon Obrist ist seit 2018 vom Verein als Geschäftsführer des Hinteren Hechts angestellt.

Der Vorstand des Trägervereins „Friendship In Town“ setzt sich aus ehrenamtlichen jungen Erwachsenen, die Mitglieder der reformierten Kirche sind, zusammen. Präsident ist Lenz Baumann aus der reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Seen. Der Verein „Friendship In Town“ ist vom kantonalen Steueramt als gemeinnützig anerkannt und damit steuerbefreit. Damit sind Zuwendungen an diesen Verein von den Einkommenssteuern abzugsfähig.

2. Tätigkeit des Vereins

Die Tätigkeit des Vereins kann im Wesentlichen in drei Bereichen gegliedert und so umschrieben werden:

- Diakonie und Fürsorge, Soziales
- Co-Working inklusive Raumvermietung
- Gastronomie

Während sich die kirchliche Unterstützung durch den Stadtverband auf den Bereich der Diakonie und Fürsorge erstreckt sind die Bereiche Coworking inklusive Raumvermietung knapp selbsttragen bzw. wirft die Gastronomie Gewinn ab.

2.1 Diakonie und Fürsorge

Seit Anbeginn des Betriebs besteht ein unterschwelliges Angebot für Diakonie, auch Gastronomie-Diakonie genannt zur Verfügung. Dies hat auch die Landeskirche erkannt und unterstützt das Projekt aus den Diakoniekredit.

Der Hintere Hecht schafft die Atmosphäre eines offenen, familiären Dorfplatzes, mitten in der Winterthurer Altstadt. Damit ist das Begegnungs- und Arbeitszentrum ein Ort, an dem Freundschaften entstehen und der Gast Teil der Gemeinschaft wird. Diese gelebte Alltagskultur im Hecht spricht ein breites Publikum in Winterthurer an.

a) Gastro-Seelsorge

Soziale Kontakte zu haben und sich mit anderen Menschen verbunden und unterstützt zu fühlen, ist zentral für die geistige und körperliche Gesundheit. Seelsorgerliche Präsenz heisst für Diakon Simon Obrist, Zeit haben für Gäste. Reden, Aufmerksamkeit und Anerkennung schenken, nachfragen wie es geht. Mitunter entstehen so Kontakte, die zu Freundschaften führen, bei anderen kommt es zu einer seelsorgerlichen oder beratenden Begleitung. Dann kommen auch persönliche Themen auf wie Abhängigkeit, Krankheit, die berufliche Situation, die psychische Gesundheit oder gesellschaftliche Isolation. Seelsorgerliche und diakonische Aufgaben erhalten eine besondere Aufmerksamkeit und Gewichtung: seelsorgerliche Präsenz in der Gastronomie-Alltag, Beratungsgespräche, tragende Gemeinschaft bilden (Caring Community), Freiwilligenarbeit fördern, Partizipation ermöglichen.

b) Tagzeitgebet

Dreimal wöchentlich finden im Hinteren Hecht Tagzeitgebete statt. Tagzeitgebete sind kurze Gebetszeiten mit einem festen Ablauf und bieten eine kleine Auszeit im Alltag. Diese Form hat eine lange kirchliche Tradition, die vor allem in den Klöstern noch heute gelebt wird. Täglich versammeln sich Menschen morgens, mittags und abends als betende und feiernde Gemeinschaft. Das schenkt Ruhe und Zusammenhalt für den Alltag. Im zweiten Teil, anschliessend an die Gebetszeit, werden Taizé-Lieder gesungen. Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 3-15 Personen pro Treffen.

c) Caring Community – tragende Gemeinschaft

Tragende Gemeinschaften bekommen in unserer heutigen Zeit eine immer grössere Bedeutung. In einem digitalisierten, global ausgerichteten Leben können die persönlichen Netzwerke eine grosse Bedeutung haben. In den letzten Jahren haben sich deshalb immer Menschen als tragende Gemeinschaften („Caring Communities“) zusammengeschlossen und für dieses innere Bedürfnis äussere Strukturen geschaffen. „Caring Community“ ist eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig

unterstützen. Der Hintere Hecht identifiziert sich mit diesem Anliegen und pflegt es in seiner Arbeit. Gemeinsam nehmen sie Verantwortung für soziale Aufgaben wahr, wobei Vielfalt, Offenheit und Partizipation beachtet und gestaltet werden. „Caring Communities" prägt das tägliche Leben im Hecht, Stammgäste, Mitarbeitende, Communities Begegnungen sich, die eine Gemeinschaftserfahrung verdichten. „Caring Communities" machen das sichtbar, was schon immer existiert hat, nämlich die menschlichen Beziehungen und die Sorge um das Gegenüber. Die Erfahrung machen Menschen im Hecht auf verschiedenen Ebenen, an Veranstaltungen, an der Bar, in Coworking-Situationen oder im Gebet.

d) Partizipation und Freiwilligenarbeit

Bis heute wurden rund um den Hecht über 11‘000 Stunden freiwillig geleistet. Die Arbeitsfelder sind vielfältig: Vorstandsarbeit, Verwaltungsaufgaben, Gästekontakt, Gemeinschaftspflege, Kulturarbeit, Technik, Raumgestaltung, Unterhaltsarbeiten und Design. Freiwilligenarbeit ist kein Selbstläufer. Jemand muss sich um die Leute kümmern, damit sie sich unentgeltlich einsetzen. Die Sinnhaftigkeit erschliesst sich für viele durch den diakonischen Ansatz. Gäste werden im besten Fall zu Mitgestaltenden. Verschiedene kulturelle Angebote werden von Gästen in Zusammenarbeit mit dem Hecht durchgeführt. Wichtig ist für die Beteiligten auch, Teil einer grossartigen, erfolgreichen Cafébar zu sein, die für sie selbst Treffpunkt ist. Zusätzliche Anreize sind eine gute Infrastruktur und Unterstützung in der Organisation. Partizipative Arbeit ist aufwändig, damit sie gelingt, muss sie begleitet werden.

2.2 Co-Working & Kultur inklusive Raumvermietung
Die Co-Workingplätze bieten einen ruhigen Arbeitsplatz mit Vernetzungsmöglichkeit, umfassen einen Zugang zu einem schnellen Internet sowie die Möglichkeit für Ausdrucke.

Gastfreundschaft nimmt in jeder Begegnung und bei allen Veranstaltungen einen wichtigen Platz ein. Das bedingt auch Stil, Sprache und Kommunikationsmittel der jeweiligen Zielgruppe zu verwenden, was dem Hecht vorbildlich gelingt. Menschen fühlen sich dort angenommen und als Teil einer tragenden Gemeinschaft.

a) Soziokultur

Über 2000 Menschen haben im letzten Jahr an Hecht-Veranstaltungen teilgenommen. Die Veranstaltungen werden auch von Freiwilligen lanciert und durchgeführt. Der Hintere Hecht unterstützt die Macherinnen und Macher bei der Umsetzung und stellte ihnen Beratung, Räume und Werbemittel zur Verfügung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos.
Hier eine Auswahl von beliebten Veranstaltungen

- Konzerte
- Kleidertausch
- Kerzenziehen
- Spieleabende
- Montagabendsport
- Malkurse
- Lesungen
- Jass-Turniere
- Gesprächsrunden
- Tagzeitgebet

Teilnehmende an Veranstaltungen im Hinteren Hecht:

Jahr	2020	2021	2022	2023
Anzahl Teilnehmende	555	655	2060	2350

Der Hecht bietet ein attraktives Kulturangebot an. Vereine und Privatpersonen werden in ihrem sozialen Engagement nach Möglichkeiten unterstützt. In der Öffentlichkeit soll der „Hintere Hecht“ in Zukunft noch stärker als offener Ort der Kultur- und Gemeinschaftsförderung wahrgenommen werden, der durch die reformierte Kirche ermöglicht wird.

b) Coworking

Begegnungen im Alltag werden auch in beruflicher und schulischer Hinsicht gefördert. Mit dem Coworking werden Beziehungen neu geknüpft und vertieft. Die Angebote wirken einladend, sich über die Arbeit zu verknüpfen und Freizeit mit anderen zu verbringen. Darüber hinaus helfen die Angebote, neue Kontakte zu knüpfen und ein soziales Netzwerk aufzubauen.

Rund 20 Personen nutzen täglich die Coworking-Arbeitsplätze. Die grösste Besuchergruppe bilden die Studierenden. Stellvertretend für viele Besucher: innen , macht diese persönliche Nachricht einer Coworking-Teilnehmenden die Bedeutung dieses Bereichs deutlich: *„Mit dieser Karte bedanke ich mich bei euch ganz herzliche für die vielen Wochen. Ich habe meine halbe Lernphase bei euch im Coworking verbracht. Es ist für mich nicht selbstverständlich, dass ich gefühlt Tag und Nacht so einen guten, friedlichen Ort zum Lernen hatte. Ich habe selten so viele aufgestellte, herzliche Leute kennengelernt und es ist mega schön zu sehen, wie ihr auch untereinander so gut harmonisieren. Ich glaube, das macht unter anderem auch die gute Atmosphäre bei Euch aus. Auf jeden Fall danke für alle Kaffee und Tee, jedes Lächeln und alle Witze oder aufstellenden Worte. So schön, dass es euch gibt!“*

2.3 Gastronomie

Die Cafébar umfasst 70 Innen-Sitzplätze und 18 Plätze im Strassencafé. Zwei Besonderheiten prägen das Lokal: der Aufenthalt in der Cafébar ist ohne Konsumationszwang erlaubt und dank dem „Caffè Sospeso“ (spendierter Kaffee) kann sich jeder Gast einen Kaffee leisten, auch wenn er knapp bei Kasse ist. Zudem steht den Gästen ein Trink-Brunnen mit Gratis-Wasser im Lokal zur Verfügung.

3. Finanzielles

3.1 Stadtverband Winterthur

Der Stadtverband leistet seit dem Jahr 2018 regelmäßige Beiträge an den Trägerverein Friendship in Town (FiT) im Umfange von 60‘000 bis 80‘000 Franken jährlich. Die Beschlüsse datieren vom 11. Dezember 2017 und 20. September 2021.

Für die wichtige Aufgaben des Vereins in den Bereichen Diakonie & Soziales benötigt der Verein jährlich rund 120‘000 Franken. Die Aufgaben werden in einer Spartenrechnung getrennt von der Gastronomie abgerechnet.

Im Jahre 2018 war die Fabrikkirche mit dem Gastrobetrieb „Akazie“ noch in der ursprünglichen Zusammensetzung am Funktionieren. Das Projekt wurde durch Beschluss der Stadtsynode per 30. April 2020 eingestellt, womit die jährliche Belastung von 240‘000 Franken als Beitrag entfällt. Ein Unterstützungsbeitrag von jährlich 80‘000 Franken erscheint deshalb angemessen.

3.2 Einmalige oder wiederholte Förder- und Projektbeiträge

haben in den vergangenen Jahren diesen Institutionen und Stiftungen an den Verein geleistet:

- Adele Koller-Knüssli Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Winterhilfe Zürich
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung

- Stiftung Fondia
- Grütli Stiftung Zürich
- Rahn-Stiftung
- August Weidmann Fürsorge-Stiftung
- Reformierte Kirchgemeinde Winterthur Seen
- Evang.-ref. Kirche des Kantons Zürich
- Stiftung zum Palmzweig
- Kultur Komitee Winterthur
- Migros Kulturprozent
- Terresta Immobilien und Verwaltungs AG
- Reformierter Stadtverband Winterthur

3.3 Schuldenlast aus staatlichen Covid-19-Krediten

Neun Monate nach Eröffnung musste „Zum Hinteren Hecht“ den Betrieb aufgrund der behördlichen Maßnahmen ab Mitte März 2020 schließen. Rund zwei Jahre später, Mitte Februar 2022 wurden die letzten Einschränkungen für die Gastronomie wieder aufgehoben.

Während die Gastronomie einfach eingestellt werden konnte, wurde der Diakonie-Teil unverändert weitergeführt, da ja die psychische Belastung der Menschen grösser war während der Coronazeit im Gegenzug aber keine Gewinne erzielt werden konnten mit Getränkeverkauf.

Der Verein erhielt in diesem Zeitraum staatliche Covid-19-Kredite von gegen 200‘000 Franken; davon sind rund 100‘000 Franken rückzahlungspflichtig und hiervon zurzeit noch rund 63‘000 Franken offen. Da die Verluste vor allem aus Lohnzahlungen der Diakonie sind, rechtfertigt sich eine Schuldübernahme durch den Stadtverband.

4. Vernetzung

4.1 Reformierte Kirche

Der Hintere Hecht ist gut mit der reformierten Kirche vernetzt. Sei es über gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Konfreise-Spiel, Debattierclub), Steuergruppen (z.B. Stammtisch Jugendarbeitende) oder persönliche Kontakte zu Mitarbeitenden und Koordinationsgespräche mit den Kirchgemeinden und Orbit. Der Stadtverband steht ebenfalls im regelmässigen Austausch mit Geschäftsführer Simon Obrist.

Die kostenlose Nutzung der angebotenen Mieträume des Vereins soll die die gegenseitige Verbindung in Zukunft zusätzlich stärken.

Der Hintere Hecht engagiert sich auch auf kantonaler Ebene in der kirchlichen Innovationsarbeit (z.B. an der Kappeler Kirchentagung), Weiterbildungen (z.B. reformierten Kirchgemeinde Wetzikon) und verschiedene Innovationstagungen mit Abteilungen der Gesamtkirchlichen Dienste (GKD).

4.2 Öffentlichkeit

Der Hintere Hecht erreichte in den letzten fünf Jahren eine grosse Bekanntheit. Neben den präsentierten Dienstleistungen wird auch die Nutzung der attraktiven Infrastruktur mitten in der Altstadt immer beliebter. Die Vermietungen stärkt die Verbindung und Identifikation mit Öffentlichkeit zusätzliche. 120-mal jährlich werden Räume an externe Organisation vermietet. Darunter auch über 40 Vereine, Gruppen und gemeinnützige Organisationen der Region Winterthur.

4.3 Römisch-katholische Kirchgemeinde Winterthur

Im Hinblick auf schwindende Finanzmittel und weil das Angebot grundsätzlich allen Personen offensteht, ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchgemeinde

Winterthur anzustreben und durch die beiden Exekutivorgane zu prüfen. Bereits heute finden die regelmässigen Austauschtreffen der Präsidien und den Geschäftsführern im hinteren Hecht statt, und zwar unter dem Titel „Hechtgespräche“.

5. Ausblick

a) Projekt „Merci dir“

In Planung ist ein neues Projekt: „Merci dir“

Menschen werden von anderen Menschen zum Essen eingeladen, um ihnen „Merci dir“ zu sagen. Das heisst, eine Person darf dem Hecht eine Person vorschlagen, die sie aus einem bestimmten Grund zum Essen einladen möchten, um ihr auf diesem Weg zu danken. Damit würdigen und unterstützten Menschen untereinander, die sich für andere einsetzen oder eine besonders harte Arbeit leisten. Diese Einladungen beinhalten ein herzhaftes, selbstgekochtes Essen in der familiären Hechtstube. Diese Anerkennung in einer warmen und einladenden Atmosphäre, würdigt bedeutende Arbeit und eine wohlverdiente Auszeit, begleitet von Gastfreundschaft und köstlicher Gaumenfreude. Die Finanzierung des Projekts wird durch Fördermittel beantragt.

b) Projekt: Hecht Rookie-Festival (Nachwuchsförderung)

Zum Hinteren Hecht fördert lokale Musiker: innen der Region Winterthur mit Auftritten auf der hauseigenen Konzertbühne. Nachwuchskünstler: innen erhalten eine Chance, ihre Können dem Publikum zu zeigen. Wissen, Netzwerk und Infrastruktur wird zur Verfügung gestellt. Die charaktervolle Bühne eignet sich gut als Bühne für junge Künstler: innen. Das Motto, klein, aber fein, dennoch professionell. Finanziert wird das Projekt vom Kultur Komitee Winterthur und Migros Kulturprozent.

6. Rechtliche und allgemeine Erwägungen

Mit seinem Konzept spricht der Verein „Friendship In Town“ viele Menschen an, insbesondere junge Erwachsene. Der Erfolg in einem anspruchsvollen Umfeld von Gastronomie, Kultur und Kirche ist zu würdigen.

Für die Kirchgemeinden der Stadt Winterthur ist der Hintere Hecht ein Mehrwert und ein vielversprechendes Modell für vielfältige Formen und Orte der Kirche.

Die Zusammenarbeit der Reformierten Kirche mit dem Verein Zum Hinteren Hecht entspricht auch den Legislaturzielen 2024-2028 des Kirchenrates „Wir setzen auf Vernetzung. In einer immer stärker vernetzten Welt ist auch die Landeskirche eingebunden in ein zivilgesellschaftliches Gefüge, von dem sie abhängt und das sie selber beeinflusst. «Die Landeskirche ist den Menschen nah und spricht sie in ihrer Vielfalt an», heisst es in der Kirchenordnung (Art. 5 Abs. 1). Das erfordert auf allen Ebenen der Kirche ein zielgerichtetes Vorgehen. Das Gemeinwesen lebt von zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteuren, die teils in vergleichbaren Handlungsfeldern tätig und mit dem gleichen Globalziel unterwegs sind: zum Wohl der Menschen in diesem Kanton.“

Das Konzept des Vereins passt gut zur langfristigen Strategie des Kirchenrats. Innovation wurde von ihm wiederholt in die Legislaturziele aufgenommen: «Vielfältige Formen und Orte fördern: Die Landeskirche fördert gezielt neue kirchliche Orte und Formen: Es gilt, initiative Menschen mit Ideen zu unterstützen, damit ihre Innovationsprojekte entwickelt und umgesetzt werden können. Damit entsteht eine vielfältige Kultur von Orten und Formen – in Kirchgemeinden, in regionaler und kantonaler Dimension: eine vielfältige Kirche mit Andockflächen für Menschen, die bisher nicht oder kaum in Kontakt mit der Kirche stehen.»

7. Fazit

Eine Unterstützung des Projektes liegt im Interesse des Stadtverbandes, weil der Hintere Hecht gezielt und erwiesenermassen Junge anspricht (zukünftige Aktivmitglieder, sprich Freiwillige und Kirchenpflege- bzw. generell Behörde Mitglieder) und der Verband sich deshalb mit namhaften Beiträgen an der Aufbauphase beteiligt hat. Voraussetzung dafür ist, dass die kirchliche Herkunft des Projekts klar erkennbar ist und auch bleibt.

Der „hinterer Hecht“ ist auch nach 7 biblischen Jahren eine erfolgreiche Institution, wo Jung und Alt zusammenkommen, und eine Tischgemeinschaft gepflegt wird.

Der Verbandsvorstand hat das Geschäft an der Sitzung vom 13. Mai 2024 behandelt und zuhanden der Stadtsynode verabschiedet und der Rechnungsprüfungskommission zur Stellungnahme zugestellt.

Diskussion

Hansjörg Gehrig, Töss, erkundigt sich, ob auch eine Befristung möglich sei.
Adrian Honegger, Geschäftsführer, erläutert, dass der Versuchsbetrieb nun abgeschlossen ist und somit ein jährlich wiederkehrender Betrag gerechtfertigt ist.
Ernst Städeli, Mattenbach, möchte Friendship in Town auf die Beitragsliste nehmen.
Urs Wieser, Ressorts Finanzen erklärt, dass der Betrag als eigene Position im Budget erscheint.

Abschied der Rechnungsprüfungskommission des Verbandes

Die Rechnungsprüfungskommission des Verbandes hat den Antrag an ihrer Sitzung an vom 20. Juni 2024 behandelt. Sie beantragt, den Antrag anzunehmen.

Die Stadtsynode beschliesst:
Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Um 19:05 Uhr verlässt Franziska Gantner den Saal.

11. Antrag und Bericht des Verbandsvorstandes an die Stadtsynode betreffend Schaffung einer Migrationsstelle

I. Antrag

1. Die Stadtsynode stimmt der Schaffung einer Fachstelle für Migration gemäss vorliegendem Bericht zu und bewilligt hierfür für die Jahre 2025, 2026 und 2027 je 80'000 Franken, die der Kostenstelle 8520 belastet werden.
2. Die Leitung und die Begleitkommission der bisherigen Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe werden beauftragt, diesen Beschluss in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Stadtverbands umzusetzen und der Stadtsynode bis spätestens Mitte 2027 Bericht und Antrag zur Weiterführung oder Auflösung der Fachstelle Migration ab 2028 zu stellen.
3. Die Begleitkommission wird aufgefordert, dem Verbandsvorstand einen Schlussbericht über die Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe einzureichen.
4. Mitteilung an:
   - Begleitkommission Flüchtlingshilfe
   - Rechnungsprüfungskommission des Verbandes

II. Bericht

A. Sachverhalt / Ausgangslage

Die Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe / Begleitkommission, mit Sitz an der St. Georgenstrasse 5 in 8400 Winterthur legte am 12. April (mit Nachreichung am 16. Mai 2024) nachstehenden Antrag vor:

«Fachstelle Migration»

Neukonzeption der bisherigen «Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe-Ukraine»

1. Sachverhalt, Begründung und Blick in die Zukunft

1.1 Geschichte und Aufgabe der Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe-Ukraine

Die Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe-Ukraine geht auf den Beschluss der damaligen Zentralkirchenpflege vom 21. März 2022 zurück, die dafür einen Projektkredit von Fr. 100'000.- sprach. Im Rahmen des damaligen Auftrags bauten die Stelleninhaberinnen ein grosses Netzwerk auf dem Platz Winterthur und darüber hinaus auf: zunächst mit Fokus auf Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet waren, bald mit Involvierten im gesamten Flüchtlingsbereich, über den kirchlichen Bereich hinaus. Zu dieser Ausweitung trug der Leistungsauftrag der Stadt Winterthur bei, sich um die Gastfamilien von geflüchtetem Ukrainer: innen zu kümmern. Im Anschluss wurde die Koordinationsstelle beispielsweise via landeskirchliche Migrationsstelle angefragt, die Zentrumsleitung der unterirdischen Zivilschutzanlage Mattenbach, die vom Kanton Zürich im Dezember 2022 als Durchgangszentrum eröffnet wurde, zu unterstützen. Dies tat und tut sie, indem sie in Zusammenarbeit mit Benevol und der katholischen Kirche Sachspenden für die Einrichtung und die Versorgung der Geflüchteten organisierte, auf Wunsch der Geflüchteten einen Sprachtreff ins Leben gerufen hat, bis in den späten Frühling 2023 sportliche Aktivitäten – zum Teil in Koordination von Sportegration –, Ausflüge und Wanderungen in der näheren Umgebung veranstaltete und bis heute ermöglicht, dass Geflüchtete aus dem Durchgangszentrum am Samstagabend in den Räumen der St. Georgenstrasse 5 für andere kochen.

Die Erfahrungen der Koordinationsstelle von 2022 und 2023 zeigten, dass sie in den Bereichen Koordination und Vernetzung mit den Kirchgemeinden sowie operativ in der Betreuung der Gastfamilien für Ukrainer: innen und im direkten Kontakt mit Asylsuchenden wichtige Arbeit leistete.
Damit die geleistete Arbeit und Vernetzung innerhalb dieses für die Kirche relevanten Themas auch für die Zukunft genutzt werden kann, erteilte die Stadtsynode der Begleitkommission am 4. Dezember 2023 den Auftrag, die bestehende Stelle weiterzuführen und für eine zukünftige Stelle bis zur Julisynode 2024 ein Gesamtkonzept vorzulegen. Sie bewilligte dazu einen Kredit von Fr. 50`000.-

1.2 Warum sich die reformierte Kirche Winterthur im Bereich Migration engagiert

Flucht-, Migrations- und Integrationsfragen werden das gesellschaftliche Leben in der Schweiz auch in Zukunft herausfordern. Diese Fragen sind nicht neu:

Sie durchziehen schon die biblische Botschaft. Neben gewissen abschottenden Tendenzen kann als Grundzug der biblischen Botschaft diesbezüglich eine Haltung der Offenheit und Unterstützung gegenüber fremden Personen gelesen werden, wie z. B. in *Lev 19,33+34 zeigt: Und wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen. Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt.*

Die Fragen lassen sich auch aus dem heutigen gesellschaftlichen Leben in der Schweiz nicht ausklammern. Deshalb engagiert sich die reformierte Kirche Winterthur in Zukunft vermehrt in diesem Themenbereich und darin besonders für seelisch verletzte Menschen, die sich nach einem sicheren Ort für ihre Lebensbewältigung sehnen.

Auch die reformierte Landeskirche Kanton Zürich setzt hier einen Schwerpunkt. Bei den gesamtkirchlichen Diensten ist eine Fachmitarbeiterin Migration angestellt, die Kirchgemeinden berät und unterstützt. Auf der Webseite der Landeskirche wird festgehalten: «Das Engagement für Geflüchtete gehört wesentlich zu unserem Auftrag. Damit ergänzen wir die Arbeit der politischen Behörden bei der Begleitung, Unterstützung und Unterbringung von Geflüchteten und leisten dadurch einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.» Poetischer formuliert es die Broschüre zur landeskirchlichen Fachstelle: *«Als Bewohnerinnen und Bewohner dieser Erde sind wir im Blick auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eine Lebensgemeinschaft. Als Christinnen und Christen sind wir auf besondere Weise untereinander verbunden – vor Ort und weltweit.»* Auch in der Kirchenordnung (KO) lassen sich Stellen auf diesen Auftrag hin lesen, so z. B. Art. 4: «*Die Kirche lebt aus dem befreienden Zuspruch Gottes. Aus ihm leitet sie ihre Verantwortung in der Gesellschaft ab. Die Landeskirche nimmt das prophetische Wächteramt wahr. In der Ausrichtung aller Lebensbereiche am Evangelium tritt sie ein für die Würde des Menschen, die Ehrfurcht vor dem Leben und die Bewahrung der Schöpfung.»*

Zudem unterstrich die neue Kirchenratspräsidentin Pfrn. Esther Straub bereits die Wichtigkeit des kirchlichen Engagements in Migrationsfragen: «Wir können mit konkreten Projekten dazu beitragen, dass sich geflüchtete Menschen bei uns willkommen fühlen.»
In Winterthur selbst haben einige Verbandsgemeinden bereits 2015 die Herausforderungen im Bereich Migration erkannt und Orte für Geflüchtete geschaffen, die ihnen über die Notsituation hinaus Hilfe zur Integration und Teilhabe in der Gesellschaft und persönliche Hoffnung bieten. Das Engagement vieler Freiwilliger innerhalb dieser Thematik ist beachtlich. Viele der damals geschaffenen Angebote bestehen weiterhin – auch dank dem Einsatz von Freiwilligen – als nachhaltige und gefragte Arbeit im Migrationsbereich. Durch dieses Engagement zeigen die Kirchgemeinden, dass sie den Menschen nahe sein und sie bei der Integration unterstützen wollen und leisten damit einen Beitrag mit grosser gesellschaftlicher Relevanz. So steht das Engagement der kirchlichen Migrationsarbeit in der Spannung zwischen dem ganz Kleinen – dem einzelnen, versehrten Menschen – und dem ganz Grossen – der Gesellschaft und dem Bezug zu Gott.

1.3 Mittel- und langfristige Perspektive

Migrationsbewegungen, aus welchen Gründen auch immer, werden nicht abreissen. Und auch das Heimischwerden der zugezogenen Menschen am neuen Ort ihres Lebens benötigt Zeit. Geflüchtete und migrierte Personen brauchen Menschen, die ihnen offen begegnen, die ihr Interesse an ihnen kundtun und mit ihnen Zeit verbringen. All dies leisten Mitglieder der Kirche in Selbstverständlichkeit und mit viel Engagement. Daraus entsteht ein Gewinn für alle Seiten: die zukünftige Fachstelle Migration koordiniert die reformierte Arbeit in Winterthur und installiert darüber hinaus Kontakte mit anderen Akteur: innen in der Stadt und der Region; die einzelnen Kirchgemeinden wiederum werden von der Fachstelle bei ihrer Arbeit mit Menschen mit Migrationsgeschichte in geeigneter Form unterstützt. Die Fachstelle begleitet die Kirchgemeinden also im Lancieren, Durchführen und Evaluieren von Projekten. Daneben berät sie Migrant: innen in ihren Fragen und leistet Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgaben der Fachstelle sind also angesiedelt in den Bereichen Koordination, Beratung, Sensibilisierung und Projekte, und können sich innerhalb des Themenbereichs «Asyl – Migration – Integration» schwerpunktmässig je nach Bedarf verlagern.

2. Konzeption der Stelle

2.1 Benennung

Als neuer Name wird «**Fachstelle Migration Reformierte Kirche Winterthur»** oder **«Kirchliche Fachstelle Migration Winterthur»** (mit kath. Beteiligung) (kurz «Fachstelle Migration») und als Untertitel: «Koordination – Beratung – Projekte» vorgeschlagen. Der

Name lässt verschiedene Aktivitäten zu und wird der Kompetenz gerecht, die auf der Stelle abgeholt werden kann.

2.2 Aufgaben – strategische Ebene: Vernetzung und Sensibilisierung

Die bisherigen Erfahrungen der Koordinationsstelle haben gezeigt, dass ihre Aufgabe auf strategischer Ebene erstens in der innerkirchlichen Koordination und Vernetzung liegt: Mit der katholischen Kirche ist sie im Gespräch für die Vernetzung und Unterstützung der Angebote im Quartier sowie für Weiterbildung von Freiwilligen, mit der Evangelischen Allianz Winterthur (EAW) über verschiedene Angebote. Zudem bildet sie ein Bindeglied zu den Migrationsgemeinden. Die Stelle ist dazu eingebunden in den reformierten städtischen Pfarrkonvent, den Sozialdiakoniekonvent und in die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AGCK).

Zweitens ist die reformierte Kirche Winterthur eine gefragte Kooperationspartnerin für nicht-kirchliche Akteure und Akteurinnen im Bereich Migration auf dem Platz Winterthur: für die Stadt und ihre Einrichtungen, die sich im Migrationsbereich engagieren, d.h. für die Vernetzung in der Begleitgruppe Asyl (eine Koordinationsgruppe der sozialen Stadtentwicklung), als Gesprächspartnerin für das Interkulturelle Forum, als Mitglied im Migrationsbeirat und als Ergänzung in weiterführenden Hilfestellungen und Beratungen. Ebenfalls vernetzt ist sie mit der Freiwilligenorganisation Benevol zur Rekrutierung und Weiterbildung von Freiwilligen. Drittens hat die Stelle den Auftrag, Sensibilisierungsarbeit bei den Mitgliedern der reformierten Kirche und der Bevölkerung insgesamt zu leisten, im Bewusstsein dessen, dass Migration immer auch mit Ängsten verbunden sein kann.

2.3 Aufgaben – operative Ebene: Beratung und Projekte

Operativ ist die Fachstelle in zwei Bereichen tätig: in der Beratung und in eigenen Projekten.

Die Beratung soll Hilfe für alle Lebensbereiche beinhalten: Sprachförderung, Erziehung, Arbeitsintegration, persönliche Fragen. Die Fachstelle vernetzt Hilfesuchende nach Möglichkeit mit bestehenden Angeboten. Sie legt den Fokus auf Begegnung und Seelsorge. Auch die spirituellen Bedürfnisse von Personen mit Migrationsgeschichte sollen thematisiert werden, so dass je nach Bedarf spirituelle Räume oder Orte mit ihnen entwickelt werden können. Kirchgemeinden können Hilfesuchende an die Stelle verweisen.

Daneben sucht die Fachstelle nach Lücken in den vorhandenen Angeboten und lanciert eigene Projekte. Mit solchen kann sie schnell auf akute Notlagen reagieren, allein oder in Zusammenarbeit mit anderen. Im Bereich Asyl ist die Fachstelle unterstützend zu den involvierten Beteiligten tätig, im Migrationsbereich tritt sie mit den städtischen Akteur:innen in Kontakt (z.B. im Migrationsbeirat) und im Integrationsbereich nutzt sie das Netzwerk der Kirchgemeinden.

Die Fachstelle sorgt in Absprache mit der Stabsstelle Kommunikation des Stadtverbands für regelmässige Präsenz in der Öffentlichkeit. Diskussion des vorliegenden Vorschlags durch die KEZ. Anpassungen und stärkere Gewichtung der USP-Argumente direkt im Dokument. Umsetzung und weiteres Vorgehen durch Bea Graf und ABS erfolgt und nun eingereicht zu Handen der STS Sitzung vom 1.7.2024. Die KEZ ist einstimmig der Ansicht, dass dieses Anliegen zwingend umgesetzt werden muss, der Businessplan dazu ist noch ausstehend, es ist aber nachvollziehbar, dass der mit den bestehenden Ressourcen nicht erstellt werden kann, daher als erster Schritt. Die sinnvolle Verbindung der Anliegen fachstelle Sozialberatung und Fachstelle Migration ist unabdingbar.

3. Benötigte Ressourcen

3.1 Weiteres Vorgehen

Nach dem Beschluss der Stadtsynode vom 01. Juli 2024 soll sofort mit der Suche nach geeigneten Stelleninhaber: innen begonnen werden, sodass möglichst kein Unterbruch der Leistungen hingenommen werden muss und die Arbeit lückenlos weitergeführt werden kann.

3.2 Stellenprozente und Profil

Die Fachstelle soll von Fachpersonen mit folgenden Kompetenzen besetzt werden: Sozialarbeit, insb. Erfahrung im Migrationsbereich, Diakonie, Beratung und Theologie. Die Besetzung der Stelle mit zwei Personen gewährt ein vielseitiges Profil und eine Flexibilität in der Leistungserbringung. Es ist mit einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 60 % zur rechnen. Die Arbeitszeit gliedert sich in die drei Teile Koordinations- und Vernetzungsaufgaben (20 %), Beratungen (20 %) und Projekte (20 %). Wenn die Stelle weitergehende Beratungen übernehmen soll, so ist der Stellenetat zu erhöhen. Die Stellenprozente sind in Jahresarbeitszeit zu erbringen und setzen darum eine flexible Einsatzbereitschaft voraus. Die Fachstelle wird auch weiterhin auf den Einsatz von Freiwilligen zählen.

3.3 Räumlichkeiten

Die Unterbringung im «Haus zur Pflanzschule» an der St. Georgenstrasse 5 (Besitzerin Kirchgemeinde Stadt) hat sich bewährt. Hier stehen ein Büro, ein Gemeinschaftsraum, ein Sitzungszimmer sowie eine ausgerüstete Küche zur Verfügung. So lassen sich Sitzungen, Treffen und Gemeinschaftsanlässe unkompliziert unterbringen. Der Standort ist bequem mit dem ÖV zu erreichen.

Die regelmässige Reinigung der Räume, der Küche und der sanitären Anlage soll in einem Mietvertrag geregelt werden, ebenso die Benützung des Aussenraums.

Ein Ersatzstandort mit vergleichbarer Qualität ist möglich.

3.4 Sachmittel und Weiterbildung

Zweckmässig ist folgende Infrastruktur: Telefonanlage, WLAN, Handy, Kopierer, Drucker, Hellraumprojektor, Flipchart und Beamer. Die Stelleninhaber: innen werden mit einem Laptop ausgerüstet oder für den Gebrauch des eigenen Geräts entschädigt. Neu steht die Einrichtung einer Homepage an (in Zusammenarbeit mit dem Stabsmitarbeiter Kommunikation des Stadtverbands), die über die Angebote der Fachstelle informiert und die einfache Erreichbarkeit sicherstellt.
Die Stelleninhaber: innen bilden sich im Rahmen des Stellenprofils und der Anforderungen weiter.

4. Finanzierung

4.1 Budget

Voraussichtliches Budget für 1 Jahr Arbeit

Lohnkosten 2 x 30 %= 60 %	Fr. 61'000.-
Mietkosten	Fr. 5500.-
Laufende Kosten (Telefon)	Fr. 350.-
Papier, Homepage, Kopierer	Fr. 700.-
Projektnebenkosten/Sachmittel	Fr. 12'000.-
Rundung	Fr. 450.-
Total	**Fr. 80’000.-**

4.2 Leistungsauftrag anderer Partner: innen

(Ebene Stadt, Ebene Kanton, politisch, kirchlich)

Werden für die Stadt spezielle oder von ihr gewünschte Leistungen erbracht, so können diese im Rahmen eines Projektkredits (KIP 3) entschädigt werden. Die Fachstelle ist in engem Austausch mit den Verantwortlichen in der Sozialen Stadtentwicklung.

5. Evaluation und Begleitung / Stellungnahme der KEZ

Die jeweils neuen Aufgaben sind mit den begleitenden Organen zu klären und regelmässig zu überprüfen. Die Arbeit der Fachstelle soll nach drei Jahren durch die KEZ evaluiert werden.

Die Anbindung der Fachstellen wie auch weitere übergeordneter Strukturen soll analog dem Organigramm zwischen VV und KEZ durch die Geschäftsstelle erfolgen. Diese hat aber aktuell nicht den Rahmen dies umzusetzen, sondern muss um die Entwicklungsthemen ergänzt/erweitert werden. Erste Ideen dazu wurden von ABS mit Jürg Pfeiffer vorbesprochen. Wichtig: die Bürokratie darf nicht unendlich multipliziert werden, aber die Bürokratie muss der heutigen Diversität Rechnung tragen im Angesicht der Pluralisierung (keine Fragmentierung ad absurdum).

B. Haltung/Antrag des Verbandsvorstands

Der Verbandsvorstand hat den Antrag der Koordinationsstelle und Begleitkommission Flüchtlingshilfe geprüft und von der Empfehlung der KEZ, diesen umzusetzen, Kenntnis genommen. Der Verbandsvorstand erachtet die vorgeschlagene Umwandlung der bisherigen Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe in eine Fachstelle Migration grundsätzlich auch für sinnvoll. Das Bedürfnis dafür ist vorhanden und der Einsatz der Kirche in diesem Bereich wichtig und richtig. Die vorgesehene Ausgestaltung und Dotierung der Fachstelle in personeller und finanzieller Hinsicht erscheint dem Verbandsvorstand zudem sachlich gerechtfertigt und angemessen. Der Stadtsynode wird darum beantragt, der Schaffung einer Fachstelle für Migration gemäss dem vorliegenden Bericht zuzustimmen und für die Umsetzung einen Kredit von je 80'000 Franken für die Jahre 2025, 2026 und 2027 zu bewilligen.
Wie im Antrag der Koordinationsstelle und Begleitkommission vorgesehen, soll die Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Stadtverbands erfolgen. Dafür ist der bisherigen Koordinationsstelle und Begleitkommission Flüchtlingshilfe ein entsprechender Auftrag zu erteilen. Auf den Ablauf der dreijährigen ersten Projektphase sollen die genannten Beauftragten der Stadtsynode zudem einen Bericht und Antrag für die mögliche Weiterführung oder Auflösung der Fachstelle Migration ab 2028 vorlegen.

Mit der Gutheissung des vorliegenden Antrags wird die Tätigkeit der bisherigen Koordinationsstelle Flüchtlingswesen enden. Die Begleitkommission der Koordinationsstelle ist deshalb aufzufordern, in einem zusammenfassenden Schlussbericht über den Projektverlauf und die erzielten Ergebnisse und Erfahrungen Rechenschaft abzulegen. Im Übrigen soll die Kommission als Begleitgremium der neuen Fachstelle Migration weiter aktiv bleiben.

Die Vorlage wird von Jürg Pfeiffer, Präsident Stadtsynode und Mitglied der Begleitkommission erläutert. Im Antrag war noch nicht klar, wo das Büro hinkommt: Nun steht aber fest, dass der Bürostandort am Sitz der Geschäftsstelle, an der unteren Kirchgasse 2 domiziliert wird. Die Stelle wird uns 80’000 Franken kosten, welche zum Beispiel im Liegenschaftenaufwand eingespart werden kann.

Abschied der Rechnungsprüfungskommission des Verbandes

Die Rechnungsprüfungskommission des Verbandes hat den Antrag an ihrer Sitzung an vom 20. Juni 2024 behandelt. Sie beantragt Ablehnung des Antrages.

Diskussion

Hansjörg Gehrig, Töss, fragt, ob sich die katholische Kirche auch an dieser Migrationsstelle beteiligt. Ferner weist er auf die Problematik hin, dass nicht einfach bei den Liegenschaften gespart werden kann. Das Geld braucht es auch für die Liegenschaften.

Jürg Pfeiffer gibt zur Antwort, dass regelmässig Gespräche mit der katholischen Kirche stattfinden.

Urs Wieser macht den Hinweis, dass der Verband ja die Abschreibung Betreffnis im Bereich Liegenschaften übernimmt.

Almut Jödicke, Veltheim erhofft sich einen sorgfältigeren Umgang in der Sprache vor allem bei der Stellungnahme der KEZ-

Die Stadtsynode beschliesst:

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

12. Antrag und Bericht des Verbandsvorstandes an die Stadtsynode betreffend Schaffung Sozialberatungsstelle

I. Antrag

1. Die Stadtsynode anerkennt und verdankt den Einsatz der Arbeitsgruppe des städtischen Diakoniekonvents.
2. Dem Antrag zur Schaffung einer gesamtstädtischen Fachstelle Sozialdienst (Sozialberatung und -begleitung) wird im Grundsatz zugestimmt.
3. Die Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit wird beauftragt, der Stadtsynode in Absprache mit dem städtischen Diakoniekonvent binnen 6 Monaten eine Umsetzungsvorlage mit den nötigen Beschlussanträgen vorzulegen.
4. Von den verfahrenstechnischen Hinweisen in Abschnitt B. Ziffer 3 des Berichts wird Kenntnis genommen.

II. Bericht

A. Sachverhalt/ Ausgangslage

Am 25. April 2024 ging bei der Geschäftsstelle des Stadtverbands folgender Antrag des städtischen Diakonatskonvents zur Schaffung einer Fachstelle Sozialdienst (Sozialberatung und -begleitung) der reformierten Kirchen Winterthur ein:

« Antrag Fachstelle Sozialdienst

Antrag an die Stadtsynode Winterthur zur Schaffung einer zentralen Fachstelle Sozialdienst (Sozialberatung und -begleitung) der reformierten Kirchen Winterthur. Das Ziel ist die Unterstützung und professionelle Begleitung von Hilfesuchenden und Notleidenden in der Stadt Winterthur und die Entlastung der sieben Kirchgemeinden entsprechend dem diakonischen Gedanken unserer Landeskirche.

1. Ausgangslage und Begründung

Das Angebot eines professionellen Sozialdienstes, der Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleitet und berät, ist ein zentrales Anliegen und Auftrag der Kirchen. Diese Art von Nächstenliebe liegt in der DNA der Diakonie. Nun sind der Stellenwert und die Umsetzung eines Sozialdienstes, der nicht mit Seelsorge zu verwechseln ist, in den verschiedenen Kirchgemeinden unterschiedlich gewichtet. Doch seit einigen Jahren ist es im städtischen Diakonats-Konvent immer wieder ein Thema, welches die Sozialdiakon: innen beschäftigt. Die Unterstützung an Passanten kann geleistet werden, jedoch mangelt es an zeitlichen Ressourcen für vertiefte Abklärungen und adäquate Begleitungen. Zudem fehlt bei einigen Angestellten die fundierte Ausbildung bezüglich Sozialdienst.

Wir nehmen in der Gesellschaft und bei den politischen Verantwortlichen ein steigendes Bedürfnis an kompetenten und von Nächstenliebe geprägten Anlaufstellen wahr. Wir sind der Überzeugung, dass die Kirchgemeinden über zu wenig Anlaufstellen mit ausreichend personellen Ressourcen verfügen. In der Katholischen Kirche haben solche Anlaufstellen einen hohen Stellenwert. Mit einer reformierten Fachstelle Sozialdienst entlasten wir die Kirchgemeinden und stärken die professionelle soziale Arbeit, die Teil des diakonischen Auftrages der Kirche ist.

1.a. Erläuterungen zur Übersicht Jahresstatistik Sozialberatung und -begleitung

Die Übersicht Jahresstatistik (siehe Punkt 9.) der sieben Kirchgemeinden sind eine Bestandesaufnahme des Jahres 2023. Aufgrund der Zahlen wird ersichtlich, dass Sozialberatung und – Begleitung ein grosses Bedürfnis ist, dem je nach Ressourcen der Kirchgemeinden besser oder weniger gut begegnet werden kann (Beispiel: grosse Kirchgemeinde Oberwinterthur mit 107.5 Stunden versus kleine Kirchgemeinde Mattenbach mit 252 Stunden).

1.b. Auftritt bezüglich Sozialdienst in den Kirchgemeinden

Auf den Homepages der Kirchgemeinden wird sehr unterschiedlich auf den Sozialdienst hingewiesen. Es existieren keine einheitlichen Richtlinien innerhalb der Kirchgemeinden bezüglich eines Sozialdienstes. Mit einer Fachstelle würde sich die reformierte Kirche positiv in der öffentlichen Wahrnehmung positionieren und ihrer ureigenen diakonischen Verpflichtung noch besser nachkommen.

2. Ziele der Fachstelle Sozialdienst

In der Verfassung ist der sozialdiakonische Auftrag festgeschrieben. Das Profil der Sozialdiakonie hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Es fehlt an einem fundierten professionellen Wissen für gezielte Sozialarbeit für bestimmte Zielgruppen, wie zum Beispiel der “Working Poor” oder Familien mit multiplen sozialen Problemen. Mit dieser Fachstelle

kann die reformierte Kirche ihren diakonischen Auftrag in sozialer Arbeit erfüllen und ausweisen.

Die Sozialdiakonie ist in der heutigen Gesellschaft das stärkste Zeichen für die Legitimation und Relevanz der Landeskirche. Die Kirche wird sichtbar für Menschen durch die, nahe am Menschen gelebte, Diakonie. Die zentrale Fachstelle ergänzt und entlastet die Kirchgemeinden bezüglich professionellem Sozialdienst.

Erfolgsfaktoren in der Umsetzung einer Fachstelle Sozialdienst

- Die Mitarbeitenden der Fachstelle verfügen über zeitgemässe, nötige Kompetenzen, über Wissen und Erfahrung, insbesondere bezüglich Sozialdienstthemen (die Mitarbeitenden der Fachstelle sind ausgebildete Sozialarbeiter: innen) und gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen.
- Die Fachstelle verfügt über angemessene Ressourcen (Finanzen, Personal, Infrastruktur).
- Die Fachstelle ist niederschwellig und zentral erreichbar.
- Die Fachstelle pflegt das Profil der christlichen Nächstenliebe.
- Die Fachstelle sichert die zielführende Vernetzung mit anderen Dienstleistungsbereichen.
- Die Fachstelle bündelt die Kompetenz zentral und nachhaltig
- Die Fachstelle ist als Krisenanlaufstelle ein explizites Gesicht der Landeskirche gegen Aussen und bei Bedürftigen.

3. Aufgaben der Fachstelle Sozialdienst

Soziale Beratung und Begleitung von Hilfesuchenden und Notleidenden:

- Niederschwellig und zentral zugänglich
- Unterstützung im Kontakt mit Amtsstellen und Institutionen
- Unterstützung bei der Einzelfallgesucheinreichung an Stiftungen
- Alltagsbewältigung bei finanziellen Fragen oder Sorgen
- Budgetberatung
- Triage / Koordination / Vernetzung mit und zu anderen Ämtern
- Ergänzung resp. Gegenüber der städtischen sozialen Dienste
- Kurzbegleitung
- Längerdauernde Begleitung
- Administrative Unterstützung
- Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Kirchgemeinden (Sozialdiakonie, Jugendarbeit)
- Anlaufstelle für Amtsstellen und Institutionen

Abgrenzung:
Die Fachstelle übernimmt keine Dienstleistungen, welche von der städtischen Sozialdiensten übernommen wird, und berät auch keine Personen, die anderweitig institutionell diesbezüglich bereits betreut werden.

4. Anforderung der Fachstelle Sozialdienst

Die Dienstleistung wird mit einer 50% Stelle besetzt werden in der Startphase. Zusätzlich braucht es adäquate personelle Ressourcen, um die zwingend erforderliche Konzeptarbeit (Businessplan) von Beginn weg zu erstellen. Die Begleitarbeit für die erfolgreiche Etablierung muss sichergestellt sein. Die KEZ kann dabei eine unterstützende Begleitung wahrnehmen, verfügt aber nicht über die fundierten Ressourcen dazu.

Die Erfolgskriterien dazu sind:

- Start vorerst mit mind. 50 Stellenprozenten, wenn nötig ausbaubar
- Die Fachstelle hat tägliche Öffnungszeiten
- Der Standort liegt zentral
- Die Fachperson kennt die kirchlichen Strukturen und Arbeitsweisen
- Entlöhnung gemäss Besoldungsreglement der Stadt Winterthur
- Kontakt zu den Kirchgemeinden ist gewährleistet
- Entlastung der Kirchgemeinden ist gewährleistet

5. Integration oder Kooperation

Die Anliegen einer Fachstelle Migrationsarbeit und diejenigen einer zentralen Fachstelle Sozialdienst haben viele gemeinsame Themenbereiche, welche sinnvollerweise im engen Austausch und auch gemeinsam angegangen werden. Aufgrund unserer Erfahrungen betreffen beide Handlungsfelder oftmals das gleiche Klientel (Armutsbetroffene mit und ohne Migrationshintergrund). Zudem sind auch Kooperationen (räumlich und personell) mit Fachstellen und Institutionen möglich.

6. Vorschlag zur Finanzierung der Fachstelle Sozialdienst

Die Finanzierung der zentralen Fachstelle Sozialdienst wird vom Stadtverband getragen. Grundsätzlich soll mittels Projektkredit die Ausarbeitung eines Businessplans an den Anfang gestellt werden. Erste Vorschläge dazu sind: Diakoniekredit und/oder Innovationskredit der Zürcher Landeskirche, Stiftungen anfragen (z. Bsp. Fondia). Es ist denkbar, dass umliegende Kirchgemeinden Interesse haben, die Dienste der Fachstelle Sozialdienst in Anspruch zu nehmen und sich somit finanziell beteiligen.

Bezüglich der Anstellung empfehlen wir eine Findungskommission einzusetzen die sich mit dem Aufgabenprofil spezifisch auseinandersetzt und die Stelle mit 50% besetzt. Die Entlöhnung basiert auf dem Lohnreglement der Zürcher Landeskirche für Sozialdiakon*innen (Lohnklasse 10/23, Fr. 100'000.- bei 100% Pensum).

7. Spendfonds

Für die Kosten von Unterstützungen an Hilfesuchende kann ein gesamtstädtischer Spendfonds geschaffen werden. Jede Kirchgemeinde ist verpflichtet, einen jährlichen finanziellen Beitrag einzuzahlen. Mit Hilfe eines Schlüssels wird der Beitrag berechnet aufgrund der Mitgliederzahlen. Die detaillierte Ausarbeitung erfolgt im Rahmen eines Businessplanes.

8. Projektkredit, Findungskommission und Begleitkommission

Nach erfolgreichem Einholen eines Projektkredites und des daraus resultierenden Businessplanes wird eine Findungskommission eingesetzt. Diese sorgt für die Umsetzung des Businessplanes im Rahmen eines Betriebskonzeptes, sowie die Finanzierung und die personelle Besetzung der Fachstelle. Für die Projektphase von rund 2 Jahren empfiehlt es sich, die strategische Begleitung durch eine Begleitkommission (BK) sicherzustellen. Es ist wünschenswert, dass ein Vertreter aus dem Verbandsvorstand Einsitz in der BK nimmt. Die BK erarbeitet ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören das Klären der Schnittstellen und Koordination zwischen der Fachstelle und den Kirchgemeinden.

9. Anhang Jahresstatistik 2023

Kirchgemeinde Mattenbach	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**
Sozialdiakonie		112	69 Std.
Jugendarbeit		216	183 Std.
	Frauen	144	
	Männer	86	
	Senioren 60plus	98	
Total Diakonie + JA		**328**	**252 Std.**

Kirchgemeinde Oberwinterthur	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**
Sozialdiakonie	Frauen	7	12 Std.
Sozialdiakonie	Männer	6	12 Std.
Jugendarbeit	Junge Erwachsene	13	31.5 Std.
Jugendarbeit	Senioren 60plus	10	10 Std.
Sekretariat	Frauen	6	6 Std.
Sekretariat	Männer	6	6 Std.
Total Diakonie + JA		**48**	**77.5 Std.**
Pfarramt	Frauen	10	15 Std.
Pfarramt	Männer	10	15 Std.
Total Pfarramt		**20**	**30 Std.**

Kirchgemeinde Winterthur Seen	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**
Sozialdiakonie	Frauen	43	73 Std.
Sozialdiakonie	Männer	37	58 Std.
Sozialdiakonie	Familien	18	28 Std.
Total Diakonie		**98**	**159 Std.**
Pfarramt	Keine Aufteilung		170 Std.
Total Pfarramt			**170 Std.**

Kirchgemeinde Winterthur Stadt	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**
Sozialdiakonie	Frauen	34	38
Sozialdiakonie	Männer	60	64
Sozialdiakonie	Senioren 60plus	10	12
Total Diakonie		**104**	**114 Std.**

Kirchgemeinde Winterthur Töss	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**

Sozialdiakonie		72	114
	Frauen	22	
	Männer	30	
	Senioren 60plus	9	
	Durchreisende	11	
Total Diakonie		**72**	**114 Std.**

Kirchgemeinde Winterthur Veltheim	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**
Sozialdiakonie		73	178
	Frauen	11	
	Senioren 60plus	17	
	Reformierte	20	
	Durchreisende	10	
	Weitere	15	
Total Diakonie		**73**	**178 Std.**

Kirchgemeinde Winterthur Wülflingen	**Altersgruppen**	**Anzahl Kontakte**	**Geleistete Arbeitsstunden**
Sozialdiakonie		38	73
Total Diakonie		**38**	**73 Std.**

Städtischer Diakonats-Konvent Winterthur
Arbeitsgruppe: Sandro Wasserfallen / Patricia Egli / Bea Graf »

B. Haltung von Verbandsvorstand und KEZ / Antrag

1. Stellungnahme der KEZ

Die KEZ hat den Antrag des städtischen Sozialdiakoniekonvents geprüft und in einigen Punkten Änderungen und Ergänzungen daran angebracht. Zur bereinigten Schlussfassung vom 24. April 2024 hat sie folgende zusammenfassende Stellungnahme abgegeben:

«Die Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit (KEZ) hat den Antrag geprüft und stimmt ihm zu. Anpassungen und stärkere Gewichtung der USP-Argumente direkt im Dokument. Umsetzung und weiteres Vorgehen durch Bea Graf und ABS erfolgt und nun eingereicht zu Handen der STS Sitzung vom 01. Juli 2024. Die KEZ ist einstimmig der Ansicht, dass dieses Anliegen zwingend umgesetzt werden muss, der Businessplan dazu ist noch ausstehend, es ist aber nachvollziehbar, dass der mit den bestehenden Ressourcen nicht erstellt werden kann, daher als erster Schritt. Die sinnvolle Verbindung der Anliegen fachstelle Sozialberatung und Fachstelle Migration ist unabdingbar.»

2. Haltung des Verbandsvorstands

Der Verbandsvorstand begrüsst die Anregung des städtischen Diakoniekonvents und kann sich der Beurteilung durch die KEZ grundsätzlich anschliessen. Das Anliegen des Fachkonvents ist berechtigt. Es soll darum näher geprüft und in einer Umsetzungsvorlage konkretisiert werden. In der vorliegenden Fassung kann dem Antrag des Konvents erst im

Sinne eines Grundsatzbeschlusses zugestimmt werden. Für die definitive Beschlussfassung bedarf es noch konkreterer, verbindlicher Angaben und Anträge zu Ausgestaltung, Auftrag und Finanzierung der neuen Fachstelle. Die dazu nötigen vertieften Abklärungen soll die KEZ in Zusammenarbeit mit dem städtischen Diakoniekonvents bzw. einer Delegation desselben vornehmen. Das Ergebnis ist der Stadtsynode in einer Umsetzungsvorlage zur definitiven Verabschiedung zu unterbreiten.

Bei der vertieften Prüfung und Erarbeitung der Umsetzungsvorlage sind aus Sicht des Verbandsvorstands vor allem die folgenden Fragen noch zu klären und verbindlich zu beantworten:

- Was genau ist der Auftrag der neuen Fachstelle?
- Wie grenzt sie sich gegenüber bestehenden staatlichen und privaten Hilfsangeboten für den anvisierten Personenkreis ab, und wie arbeitet sie mit diesen bestehenden Institutionen zusammen?
- Wie wird die neue Fachstelle personell dotiert?
- Welche Raum- und Infrastrukturbedürfnisse sind abzudecken?
- Wo wird die neue Fachstelle organisatorisch angesiedelt (zentral oder bei einer geschäftsführenden Kirchgemeinde mit Leistungsauftrag des Verbands)?
- Wie wirkt die neue Fachstelle Sozialberatung mit der geplanten Fachstelle Migration zusammen? Welche Synergien werden genutzt?
- Welche Personal- und Sachkosten verursacht die neue Fachstelle Sozialberatung im Einzelnen?
- Wie wird sie finanziert? Welche Beiträge Dritter (Stadt, Landeskirche, Stiftungen, Nachbargemeinden etc.) sind zugesagt oder absehbar?
- Durch wen und wie wird die neue Fachstelle beaufsichtigt?

3. Bemerkungen zu Verfahren und Rechtlichem

Der vorliegende Antrag des städtischen Diakoniekonvents ist das erste Beispiel eines solchen Antrags zuhanden der Stadtsynode. Die Eingabe des städtischen Fachkonvents Diakonie kann sich auf Art. 44 des Verbandsstatuts stützen und fällt insofern in die Entscheidungskompetenz der Stadtsynode, als mit der vorgeschlagenen Fachstelle neue Ausgaben verbunden sind, die über den finanziellen Kompetenzbereich von Verbandsvorstand und KEZ hinausgehen. In der Sache ist das Vorhaben dem Aufgabenbereich der KEZ zuzuordnen; es geht um ein neu zu schaffendes gesamtstädtisches Angebot.

Wie mit solchen Anträgen verfahrensmässig umzugehen ist, beantworten die bestehenden Rechtsgrundlagen des Stadtverbands nicht ausdrücklich. Für den aktuellen Fall erachtet der Verbandsvorstand den beantragten Weg mit einem Grundsatzbeschluss und einer nachfolgenden Umsetzungsvorlage für zweckmässig. Als Alternative hätte sich angeboten, den Konventsantrag direkt der KEZ zur Vorberatung und Antragstellung an die Stadtsynode zuzuweisen. Wie künftig mit vergleichbaren Fällen umgegangen werden soll, wird bei der Evaluation der Vorläufigen Geschäftsordnung der Stadtsynode am Ende der laufenden Amtsdauer zu diskutieren und verbindlich zu klären sein. Zum ganzen angesprochenen Themenkreis wurde eine juristische Stellungnahme von Rechtskonsulent Arthur Frauenfelder eingeholt (vgl. Notiz AF vom 6. Mai 2024).

<u>Abschied der Rechnungsprüfungskommission des Verbandes:</u>

Die Rechnungsprüfungskommission des Verbandes hat den Antrag an ihrer Sitzung an vom 20. Juni 2024 behandelt. Sie beantragt Rückweisung des Antrages und Bereitstellung weiterer Unterlagen.

Anna Barbara Schlüer, Präsidentin der Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit erläutert die Vorlage anhand einer PowerPoint-Präsentation und einem Beispiel aus der Praxis.

Diskussion:

Peter Huber, Seen, ist irritiert über den Rückweisungsantrag der RPK. Man könne jetzt noch gar nicht viel darüber sagen.

Urs Wieser, Ressort Finanzen, rechnet vor, dass 80'000 Franken bei einer Abschreibedauer von 20 Jahren einem Investitionsvolumen von 1,6 Millionen Franken entspräche.

Ernst Städeli, Mattenbach, weiss, dass die Sozialdiakonen sehr viel Arbeit haben.

Andreas Fürbringer, Seen, berichtet von seiner Gemeinde, die eine 20 % Stelle geschaffen hat und äussert die Bedenken, dass es ein Gerangel / Konkurrenzsituation unter den Sozialdiakonen geben könne. Er stellt die Frage, weshalb die Kompetenz im Bereich Diakonie auf einmal nicht mehr da ist. Mit dem Antrag wird die lokale Diakonie geschwächt.

Peter Hurter, Seen, findet es gehe hier um Ressourcen nicht um Kompetenzen.

Hans-Peter Rieter, Wülflingen, ist der Ansicht, dass Sozialdiakonen nicht für solche Beratungen angestellt seien, Er findet die Vorgehensweise fragwürdig, er dankt aber für den Antrag.

Sandro Wasserfallen, Präsident des Diakonie Konventes, weist darauf hin, dass die Diakonen am Anschlag laufen. Es braucht mehr Kompetenzen und man muss dafür Zeit haben. Das Sozialamt der Stadt Winterthur berate nur, wenn jemand auch Sozialleistungen bezieht.

Hansjörg Gehrig, Töss, möchte, dass eine klare Abgrenzung vom vorangehenden Antrag erkennbar ist.

Anna Barbara Schlüer bekräftigt, dass «working poor» ein Teil der Stadtbevölkerung ist. Es gibt Leute, die aus Scham nicht in die Beratung kommen.

Die Stadtsynode beschliesst:

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

13. Information gegenüber Dritten

Auszug aus dem Statut:

Art. 49 Beschlussliste, Publikation und Protokollauszüge (GO STS):

1 Die an einer Sitzung der Stadtsynode gefassten Beschlüsse werden vom Sekretariat in einer Beschlussliste zusammengefasst und veröffentlicht.
2 Die Beschlussliste wird im «Landboten» der Stadt Winterthur und auf der Internetseite des Stadtverbands amtlich publiziert. Massgeblich ist die Veröffentlichung im Internet.
3 Die Publikation enthält die vorgeschriebenen Rechtsmittelbelehrungen und gegebenenfalls den Hinweis auf die Referendumsmöglichkeiten gemäss Art. 14 und 15 des Verbandsstatuts.
4 Die amtliche Publikation der Beschlüsse erscheint jeweils am Freitag nach der betreffenden Versammlung.
5 Für ausgewählte, besonders wichtige Beschlüsse kann zusätzlich ein Protokollauszug erstellt und den betroffenen Personen und Stellen direkt zugesandt werden.

Art. 51 Information (GO STS):

1 Über jede Sitzung der Stadtsynode verfasst das Sekretariat einen zusammenfassenden Bericht zuhanden der Kirchgemeinden. Die Kirchenpflegen erhalten den Text als Datei zur Veröffentlichung auf der Gemeindeseite.
2 Zu Geschäften von allgemeinem öffentlichem Interesse können auf Anordnung der Synodenleitung Medienmitteilungen verfasst und verbreitet werden.

14. Verschiedenes

Paul Schöchlin, Töss, regt an, jeweils eine Vertretung der Rechnungsprüfungskommission einzuladen, insbesondere dann, wenn ablehnende oder Rückweisungsanträge vorliegen.

Pfarrer Jürg Wildermuth, Oberwinterthur weist auf die Veranstaltung vom 18. Juli 2024 im Kloster Ittingen hin, wo das Kloster gestürmt wurde.

Präsident David Hauser dankt der Kirchgemeinde Winterthur-Stadt für das Gastrecht und den Anwesenden für die konstruktive Beteiligung.

Im Anschluss wird ein Stehapéro offeriert.

15. Rechtsmittelbelehrung

Gegen die Beschlüsse der Stadtsynode können bei der Bezirkskirchenpflege, Herrn Jürg Bosshardt, Zwinglistrasse 41, 8400 Winterthur, folgende Rechtsmittel eingelegt werden:

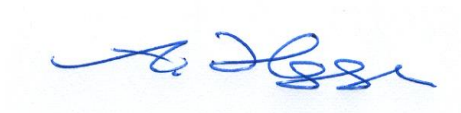
- Rekurs in Stimmrechtssachen innert fünf Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung
- sonstiger Rekurs innert dreissig Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung.

Zu den Beschlüssen Ziff. 10, 11 und 12 kann beim Verbandsvorstand, untere Kirchgasse 2, 8400 Winterthur, ein schriftliches Begehren um Anordnung der Urnenabstimmung (fakultatives Referendum) gestellt werden:

- von mindestens 200 Stimmberechtigten innert 60 Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung
- von mindestens einem Drittel der Mitglieder der Stadtsynode innert 14 Tagen seit Beschlussfassung.

Kein Beschluss wird von Amtes wegen der Urnenabstimmung im gesamten Verbandsgebiet (oder: in den einzelnen Verbandsgemeinden) unterbreitet.

Für das Protokoll



Adrian Honegger, Sekretär der Stadtsynode